

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Nr. 1/2 · 15.1.2021

Gerade jetzt bewährt sich: Auf die NÖ Sozialpartnerschaft ist Verlass

Gemeinsames Interview mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AK NÖ-Präsident Markus Wieser.

Seiten 12 bis 13



„Ihr seid die Zukunft – wir sind stolz auf euch!“

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker gratulieren allen 5.208 Lehrlingen, die ihre Ausbildung im Vorjahr in Niederösterreich abgeschlossen haben, 583 davon mit Auszeichnung!

Mehr auf Seite 11

Österreichische Post AG WZ 14Z040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Foto: NLK/Pfeiffer

Coronahilfen:

**Kompakter
Überblick für
Unternehmen
mit allen Details**

Seiten 4 bis 7

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Jetzt Flotten-Rabatte nutzen!

Holen Sie sich Ihr persönliches Angebot:
firnenmitgliedschaft@oamtc.at
www.oamtc.at/firnen | ☎ 0800 120 120



© 0109_21

Service:

**Unternehmer war
fast Opfer eines
„Rip-Deals“ und
half der Polizei**

Seite 25

Magazin

NÖWI PERSÖNLICH

Wirtschaftskammer NÖ ist „ausgezeichneter Lehrbetrieb“

Die WKNÖ wurde von Wirtschaftsministerin **Margarete Schramböck** als „staatlich ausgezeichnete Lehrbetrieb“ gewürdigt.

„Die Auszeichnung zeigt die hohe Qualität in der Ausbildung und den Beitrag der Lehrbetriebe zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Österreich“, erklärt Schramböck. Groß ist die Freude auch bei **Wolfgang Ecker**, dem Präsidenten der WKNÖ: „Der hohe Einsatz unserer Betriebe für die Ausbildung von Fachkräften ist ungebrochen – selbst in der Krise. Auch wir als Wirtschaftskammer zeigen hier Flagge und gehen mit gutem Beispiel voran. Es freut mich sehr, dass unser Einsatz mit dieser Auszeichnung unterstrichen wird“, freut sich Wolfgang Ecker.

Bei der Urkundenübergabe zeigten sich auch WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer**, Direktor-Stellvertreterin **Alexandra Höfer** und **Benjamin Nadlinger**,



VL: WKNÖ-Direktor-Stv. Alexandra Höfer, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Michelle Lutzer, Anton Enne, Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck, WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, WKNÖ-Leiter Personalmanagement Benjamin Nadlinger.

Foto: David Schreiber

ger, Leiter des WKNÖ-Personalmanagements, stolz.

19 Lehrlinge in Ausbildung

Die WKNÖ betreut in der Zentrale in St. Pölten, den Bezirksstellen und den Schülerwohnhäusern sowie im WIFI derzeit 19 Lehrlinge. Für den Lehrberuf

Bürokauffrau/-mann sowie Elektrotechnik wurde ein eigenes Ausbildungsprogramm erstellt, das unter anderem aus der WIFI-Lehrlingsakademie sowie fachlichen Seminaren besteht.

Anton Enne, der seit 2017 den Lehrberuf Prozessmanagement/IT erlernt, ist im Modell Lehre mit Matura und beschreibt die Wirtschaftskammer NÖ als „ei-

nen super Lehrbetrieb mit einem tollen Team“.

Die angenehme Atmosphäre und besonders die laufende Unterstützung in der Lehre schätzt auch seine Kollegin Michelle Lutzer. Sie hat im Sommer die Lehre zur Bürokauffrau abgeschlossen und unterstützt seither das Team im Veranstaltungsmanagement als Assistentin. Während ihrer Ausbildung hatte sie die Möglichkeit, in verschiedene Abteilungen und Branchen hineinzuschnuppern.

„Toller Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb“

Das abteilungsübergreifende Arbeiten in der WKNÖ kommt bei den Lehrlingen gut an. So schätzt Michelle Lutzer die Abwechslung während ihrer Ausbildung und betont außerdem, dass „die Wirtschaftskammer Niederösterreich nicht nur ein toller Ausbildungsbetrieb, sondern auch ein toller Arbeitgeber“ ist.

AUS DEM INHALT

Corona-Service

Corona-Hilfen: Die richtige Reihenfolge zählt 4-5
Übersicht Corona-Hilfen 6-7

Niederösterreich

Aktion Mutmacher: Krise als Chance für Kreativität 8
COVID-Präventionsmaßnahmen vom Experten 9
WKNÖ durfte „Christkind“ sein 10
Land und WKNÖ ehren die Top-Lehrlinge 11
Interview mit den WKNÖ- und AK NÖ-Präsidenten 12-13

Vizepräsidentin Nina Stift zur Verlängerung des Lockdowns 14
Webinar: Berufsorientierung für mein Kind 15
Neuer FiW-Folder für den Business-Auftritt 16
Schindler IT-Solutions hilft bei der Digitalisierung 17

Österreich

WKÖ-Präsident Harald Mahrer im Interview zur aktuellen Lage: „Testen und Impfen bringt wirtschaftliche Freiheit“ 18

International

Registrierungspflicht bei Einreise nach Österreich 19

Service

Mediation für Unternehmen Arbeit neu denken mit dem NEBA Betriebsservice Firmen A-Z: WKNÖ bietet gratis Internetauftritt So werden Corona-Hilfen steuerlich behandelt So fallen Sie nicht auf „Rip-Deals“ rein Erfolge der TMS Schüler

Neue EnergieberaterInnen-Ausbildung im WIFI 27
Neuer Kunststoff-Lehrgang: 3D-Druck Gewerbe 28

Branchen

Verlängerung der Schwellenwert-Verordnung Tourismus- & Freizeitwirtschaft Transport und Verkehr Handel

Bezirke 33-38

Kleiner Anzeiger 39

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. **Verlags- und Herstellungsort:** St. Pölten. **Offenlegung:** wko.at/noe/offenlegung. **Redaktion:** DI Bernhard Tröstl, Christian Buchar, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Christoph Kneissl, Nina Gamsjäger, David Pany. **Alle:** Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. **Anzeigenrelevanz:** 1. Halbjahr 2020: Druckauflage: 94.665 Stück.

Druck: NP Druck Gesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, T 02742/802. **Zuschriften an Kommunikation und Neue Medien der Wirtschaftskammer Niederösterreich,** Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., Teinfaltstraße 1, 1010 Wien, T 01/523 18 31, F 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E noewi@mediacontacta.at **Druckdatum dieser Ausgabe:** 16.12.2020, 12 Uhr



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

ZAHL DER WOCHE

9.000

Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher haben eine Rechnung beim WKNÖ- & Radio NÖ-Gewinnspiel zur Belegung der heimischen Wirtschaft eingereicht. Bei 75 Personen durfte die WKNÖ Christkind sein. **Mehr Infos auf Seite 10**

KOMMENTAR

Testen statt Zusperrern ist die Devise

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Die Zeit ist reif: Mit der mittlerweile erfolgten Zulassung von Corona-Impfstoffen müssen wir nun ganz klar und rasch den Weg in Richtung umfassender Test- und Impfstrategien einschlagen. Die Grundlinie für die Strategie liegt praktisch auf der Hand: Je mehr und je regelmäßiger getestet wird, umso besser. Da gilt es alle Möglichkeiten zu nutzen – von den Schnelltest-Straßen der NÖ Sozialpartner, den Massentests des Landes bis zu den zahlreichen Testaktivitäten in den Betrieben. Jede Initiative hilft uns die Pandemie in den Griff zu bekommen. Testen statt Zusperrern ist die Devise. Und auch beim Impfen gilt: So viel und so schnell wie möglich.

Zugleich ist jede weitere Initiative wichtig, die dafür sorgt, dass nieder-

österreichische Unternehmen zu Aufträgen kommen. Ein wichtiger Schritt ist da angesichts von Corona zuletzt öffentlich weitgehend untergegangen: die Ende Dezember erfolgte Verlängerung der Schwellenwerte-Verordnung bis Ende 2022.

Öffentliche Auftraggeber können damit Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge weiter bis zu 100.000 Euro direkt vergeben. Bauaufträge können weiter bis zu einem Wert von einer Million Euro im nicht offenen Verfahren ohne Bekanntmachung erteilt werden. Ohne Verlängerung der Verordnung wären diese Grenzen auf 50.000 bzw. 300.000 Euro gefallen. Das ist ein ganz wichtiges Signal: Denn so, wie es wichtig ist, dass die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher

ihre Einkäufe und Aufträge in NÖ Unternehmen erledigen, so muss auch die öffentliche Hand darauf schauen, dass bei öffentlichen Aufträgen unsere regionale Wirtschaft zum Zug kommt.

Da sind wir in NÖ schon gut unterwegs, aber es geht immer noch mehr. Jeder Auftrag mehr zählt!

Foto:
Franz
Baldauf



IHRE REGION AUF EINEN KLICK



Auf wko.at/noe/bezirksstellen finden Sie regionale Termine und Informationen für Ihr Unternehmen:

- ▶ Bausprechtage
- ▶ Sprechtag der SVS
- ▶ Änderungen der Raumordnung
- ▶ Junge Wirtschaft im Bezirk
- ▶ Frau in der Wirtschaft im Bezirk
- ▶ Statistische Daten
- ▶ ...

Einfach klicken und informieren!

WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Corona-Service

Hilfen: Die richtige Reihenfolge zählt!

Betriebe, die von behördlichen Betriebsschließungen direkt oder indirekt oder von Umsatzeinbußen betroffen sind, können staatliche Hilfen beantragen. Wichtig sind dabei die Reihenfolge der Anträge und die Fristen.

Umsatzersatz bis 20.1. beantragen

Die im Dezember vom Lockdown betroffenen Betriebe können noch **bis 20. Jänner 2021** einen Umsatzersatz für jene Tage zwischen **7. und 31. Dezember** beantragen, in denen die Verbote galten.

Auch für indirekt betroffene Betriebe wurde ein Umsatzersatz angekündigt. Dieser kann voraussichtlich ab Ende Jänner 2021 beantragt werden.

► **Direkt betroffen** ist ein Betrieb, wenn er einem behördlichen Verbot unmittelbar unterliegt, also etwa ein Kosmetikstudio, das von den Kunden nicht betreten werden darf und daher seine Dienstleistung nicht ausüben kann.

► **Indirekt betroffen** ist man, wenn man Zulieferer von direkt betroffenen Betrieben ist, damit mindestens 50 Prozent seines Umsatzes macht und im Betrachtungszeitraum mehr als 40 Prozent Umsatzrückgang im Jahresvergleich verzeichnet.

Bemessungsgrundlage

Direkt betroffene Unternehmen erhalten grundsätzlich 50 Prozent jenes Umsatzes ersetzt, den sie im Vergleichszeitraum des Jahres 2019 erwirtschaftet haben.

► Bei **Handelsbetrieben** ist der Fördersatz geringer und mit 12,5 Prozent, 25 Prozent und 37,5 Prozent gestaffelt.

► Die **maximale Fördersumme** beträgt 800.000 Euro. Musste ein Unternehmen im Dezember nur einige Tage schließen, dann wird der Anspruch des Unternehmens aliquot auf die Gesamtzahl dieser Tage heruntergerechnet. Abgezogen werden auch einige staatliche Hilfen, nicht aber die Beihilfe zur Kurzarbeit.

► **Nicht möglich** ist die Beantragung des Umsatzersatzes, wenn bereits der Fixkostenzuschuss 800.000 oder Verlustersatz beansprucht werden.

► **Wichtig ist daher, den Umsatzersatz vor diesen Förderungen zu beantragen!**

Keine Kündigungen

Wer den Umsatzersatz in Anspruch nehmen will, darf im Betrachtungszeitraum keine Mitarbeiter kündigen. Zur Senkung der Personalkosten während eines Lockdowns empfiehlt sich daher, das Corona-Kurzarbeit-Modell zu nutzen. www.umsatzersatz.at

Ersatz für Fixkosten und Verluste

Für Zeiträume, in denen kein Umsatzersatz bezogen wurde, können Fixkostenzuschuss (FKZ) oder Verlustersatz beantragt werden.

Ersatz für Fixkosten

► Der FKZ 800.000 ist eine **Beihilfe zur Finanzierung laufender Kosten** wie Geschäftsraummiete, Kreditzinsen, Versicherungsprämien und Leasingraten, aber auch zum Wertverlust von verderblichen oder saisonalen Waren sowie zu einem angemessenen Unternehmerlohn bzw. Geschäftsführerbezug und unter Umständen auch zu Personalkosten.

► Um den FKZ 800.000 nutzen zu können, muss der Betrieb durch die Corona-Krise **mindestens 30 Prozent Umsatzrückgang** verzeichnen. Im Zeitraum zwischen 16. September 2020 und 30. Juni 2021 sind bis zu zehn zeitlich zusammenhängende Betrachtungszeiträume oder zwei Blöcke möglich.

► Die **anerkannten Fixkosten** des Betrachtungszeitraums werden in jenem Ausmaß ersetzt, wie der Umsatz im Jahresvergleich zurückgegangen ist. Das heißt: 55 Prozent weniger

Umsatz bedeuten 55 Prozent Beitrag zu den Fixkosten usw.

► **Ausbezahlt** wird der FKZ 800.000 in zwei Tranchen. Die erste Tranche ist bis 30. Juni 2021 zu beantragen und bringt 80 Prozent des voraussichtlichen Förderbetrags.

Ersatz für Verluste

► Als **Verlust** gilt die Differenz zwischen Erträgen und den damit zusammenhängenden Aufwendungen. Bei Klein- oder Kleinstunternehmen werden sie mit bis zu 90 Prozent ersetzt, bei allen anderen mit bis zu 70 Prozent.

► Um einen **Antrag stellen zu können**, muss man u.a. mindestens 30 Prozent Umsatzausfall im Betrachtungszeitraum 16. September 2020 bis 30. Juni 2021 wegen Corona erlitten haben.

► Der Verlustersatz ist **mit drei Millionen Euro pro Unternehmen gedeckelt** und muss von einem Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter bestätigt und von diesem über FinanzOnline eingebracht werden.

www.fixkostenzuschuss.at

KURZ NOTIERT I

Trinkgeldersatz für Kosmetiker & Co. WKÖ und Gewerkschaft haben sich auf einen Zusatz-Kollektivvertrag geeinigt, der für Mitarbeiter von Friseur-, Massage-, Fußpflege- und Kosmetikbetrieben für November und Dezember 2020 einen Trinkgeldersatz in Form einer steuerfreien

Corona-Zulage regelt. Für Jänner gibt es noch keine Vereinbarung. wko.at/kv

Null Prozent Kurzarbeit. Im Rahmen des derzeit gültigen Corona-Kurzarbeit-Modells, das eine Mindestarbeitszeit von 30 Prozent vorsieht, können Betriebe,

die aktuell von einer behördlichen Schließung direkt betroffen sind, auch 0 Prozent Mindestarbeitszeit beantragen. Wenn Kurzarbeit bereits genehmigt ist, ist dafür ein Änderungsbegehren notwendig. Wenn der Betrieb bereits in Kurzarbeit ist, können Mitarbeiter vorübergehend gar

nicht eingesetzt werden und im späteren Verlauf mehr arbeiten: Das Mindestarbeitsausmaß ist nicht laufend, sondern im Durchschnitt der gesamten Kurzarbeitsperiode zu erreichen.

Alle Details unter:

wko.at/corona-kurzarbeit

Damit Sie alle Info-Angebote der Wirtschaftskammer in Sachen Corona nutzen können, haben wir eine Liste aller nützlichen Kurz-Links für Sie zusammengestellt.

Aktuell informiert mit dem Newsletter der WKNÖ

Seit Beginn der Corona-Krise hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe mit ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter wko.at/noe/corona-newsletter für den Newsletter an!

Corona-Infopoint der Wirtschaftskammern

Auf wko.at/corona finden von Corona betroffene Betriebe laufende Updates und umfassende Service-Angebote der Wirtschaftskammern, beispielsweise Info-Videos oder Downloads von Aushängen für ihren Betrieb.

Bestätigungen, Vorlagen und Aushänge

Sie brauchen die Arbeitgeberbestätigung für die Erbringung von Dienstleistungen? Auf der Website der Wirtschaftskammer NÖ haben wir für Sie übersichtlich zusammengestellt:

- ▶ Aushänge
- ▶ Infoblätter
- ▶ Informationen zur Kurzarbeit
- ▶ Vorlagen und
- ▶ regionale Maßnahmen in NÖ

All diese Infos finden Sie auf wko.at/noe/corona-aushaenge-infoblaetter-vorlagen

Härtefall-Fonds jetzt beantragen

Ab 16. Jänner 2021 ist die Einreichung auf Förderung aus dem Härtefall-Fonds für das zehnte „Corona-Monat“ (von 16. November bis 15. Dezember 2020) über das Antragsformular möglich. Alle Infos und das Antragsformular finden Sie auf wko.at/haertefall-fonds

Corona-Hilfspakete für die Wirtschaft

Eine Übersicht über alle Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Sachen Corona finden Sie auf wko.at/noe/hilfspakete zusammengefasst.

Schnelltests für Arbeitnehmer und Unternehmer

Seit Anfang Oktober bieten WKNÖ und AK NÖ Corona-Schnelltests für Arbeitnehmer und Unternehmer an. Alle Infos dazu: www.schnelltest-noe.at

Neue COVID-19-Ratenzahlung

Wenn Sie die Abgaben für Ihr Unternehmen aufgrund der Corona-Krise gestundet bekommen haben, gibt es weitere wichtige Erleichterungen für Sie: Die Wirtschaftskammer konnte in intensiven Verhandlungen erreichen, dass die zwischen 15. März 2020 und 31. März 2021 aufgebauten Abgabenschulden flexibel in zwei Phasen und in Raten zurückgezahlt werden können. Mehr auf: wko.at/noe/abgabenstundung



wko.at/noe/corona-newsletter



wko.at/noe/hilfspakete



Immer aktuell!
Der Corona Infopoint auf: wko.at/corona



www.schnelltest-noe.at

KURZ NOTIERT II

Schutzschirm Veranstalter. Wenn Veranstaltungen wegen COVID-19 abgesagt oder eingeschränkt werden müssen, wird der finanzielle Nachteil über die Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) abgewickelt. Mit 15. Jänner können Veranstalter Anträge stellen, das erste förderbare Veranstal-

tungsdatum ist der 1.2.2021. Die Förderhöhe ergibt sich aus nicht stornierbaren Kosten, wobei erzielte Einnahmen und andere Förderungen gegenzurechnen sind. Es werden 90 Prozent der förderbaren Kosten, maximal eine Million Euro bezuschusst. www.sichere-gastfreundschaft.at

Risikogruppen bleiben geschützt. Arbeitnehmer, die gesundheitlich zu einer COVID-19-Risikogruppe gehören und ein ärztliches Attest haben, werden weiter besonders geschützt. Sie haben Anspruch auf geeignete Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz bzw. auf Home-Office. Wo

das nicht möglich ist, haben sie Anspruch auf bezahlte Freistellung. Diese Regelung wurde bis 31. März 2021 verlängert.

Lockdown-Liste. Welche Betriebe von Verboten betroffen sind, ist hier zusammengefasst: wko.at/service/kriterienliste.pdf

HILFEN



FIXKOSTEN- ZUSCHUSS I Fixkostenzuschuss – Corona Hilfs-Fonds	FIXKOSTEN- ZUSCHUSS 800.000 Fixkostenzuschuss – Corona Hilfs-Fonds	VERLUSTERSATZ Fixkostenzuschuss – Corona Hilfs-Fonds

wko.at/noe/hilfspakete



NÖ Mutmacher

Krise als Chance für kreative Maßnahmen

Im Rahmen der Aktion „Mutmacher – Chancen durch Kreativität!“ werden innovative Konzepte und einfallreiche Geschäftsideen von NÖ Unternehmen gesucht.

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich hat es sich mit den „Mutmachern“ zur Aufgabe gemacht, „Niederösterreichs kreative, innovative und starke Unternehmerinnen und Unternehmer vor den Vorhang zu holen“, beschreibt WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker die Aktion.

In Kooperation mit dem KURIER und schauTV sollen dabei beispielsweise zukunftsweisende Produktideen, große Digitalisierungsschübe oder auch eine Umstellung von Geschäftsmodellen und Dienstleistungen quer über alle Branchen Anerkennung finden. Wolfgang Ecker betont, dass es keine Branchen gibt, die krea-

tiver oder innovativer als andere sind: „All unsere Unternehmen sind auf ihre eigene Art kreativ und innovativ. Ich würde da auf keinen Fall einen Unterschied machen.“

Ecker weiß, „dass es natürlich sehr schwer für viele unserer Unternehmen in NÖ ist“ und dennoch betont er, „wie Corona gezeigt hat, wie schnell Digitalisierung, Kreativität und Innovation möglich sind – und auch sein müssen, um am Markt zu bleiben.“



Trophäe, Urkunde und trimediales Paket

Aus den kreativen Projekten, die bis 31. Jänner 2021 eingereicht werden, wählt eine hochkarätige Jury die Gewinner aus den sieben Wettbewerbskategorien Bank und Versicherung, Gewerbe und Handwerk, Handel, Industrie, Information und Consulting, Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Transport und Verkehr aus. Auf die jeweiligen Gewinner wartet

nicht nur eine Trophäe „Mutmacher 2021“ und eine Urkunde, sondern auch ein trimediales Paket durch

den KURIER: eine Vorstellung der Gewinner in einem Kurzvideo, eine digitale Preisverleihung auf schauTV, eine Berichterstattung im Print-Kurier und auf www.kurier.at

Branchenmix in NÖ ist von Vorteil

Dem WKNÖ-Präsidenten Ecker ist sich in Bezug auf die Pandemie bewusst: „Viele Unternehmen sind stark betroffen, andere weniger, manche gar nicht. Es gibt auch welche, die dank Corona eine Umsatzsteigerung verzeichnen können.“ Dennoch habe die Pandemie auch gezeigt, wie schnelllebig

alles ist. In Bezug auf die Auswirkungen des Corona-Virus auf die Wirtschaft in Niederösterreich ist der große Branchenmix im Vergleich zu anderen Bundesländern ein „Riesenvorteil“. Dem fügt Wolfgang Ecker noch hinzu: „Wir sind nicht nur industrielastig, wir sind nicht nur tourismuslastig. Man sieht ja, wie schlecht es anderen Bundesländern geht, die diesen großen Branchenmix nicht haben wie wir.“

Die WKNÖ steht ihren Unternehmen „mit Rat und Tat zur Seite“. Die Unterstützung erfolgt telefonisch und wo möglich auch persönlich. Außerdem wurde mit dem Land NÖ gemeinsam ein Konjunkturprogramm geschnürt. „Wir nehmen als Wirtschaftskammer selbst sehr viel Geld in die Hand, um dieses Programm zu unterstützen, damit unsere Unternehmen spüren, dass wir da sind und der Aufschwung kommen wird“, betont Ecker.

Für den WKNÖ-Präsidenten sei es realistisch, dass es ab Mitte diesen Jahres leicht bergauf gehe. Als großen Hoffnungsschimmer sieht er die Impfungen, die bereits gegen Ende letzten Jahres ange laufen sind. „Sie werden uns den Aufschwung erleichtern.“ Ecker ist optimistisch: „Ich denke, dass wir ab Jahresmitte 2021 positiver in die Zukunft schauen können.“

Fotos: Wilhelm Hafenrichter, Dominik Boria, Nemeč Reisen, Dockner GmbH, Mostviertel Tourismus/Schwarz Koenig.at, Karl Plank, Boutique Marianne/Eva Heindl Fotografie

DIE AKTION „MUTMACHER“

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich sucht im Rahmen der Aktion „Mutmacher“ innovative Konzepte, kreative Maßnahmen und Geschäftsideen von niederösterreichischen Unternehmen, die in Folge der Corona-Pandemie entwickelt wurden.

Eingereicht werden können beispielsweise innovative Produktideen, ein massiver Digitalisierungsschub oder auch die Umstellung von Geschäftsmodellen und Dienstleistungen. Alle Branchen sind teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmebedingungen

- für die Einreichung der Projekte:
- ▶ niederösterreichischer Betrieb
- ▶ aktive Mitgliedschaft bei der WKNÖ
- ▶ Einreichung bis 31. Jänner 2021
- ▶ Umsetzungs- oder Weiterentwicklungsschritt muss in den Zeitraum der Corona-Pandemie (März 2020 - Jänner 2021) fallen

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Einreichung der Projekte finden Sie auf:

wko.at/noe/mutmacher

„Checkliste ist kein Hygienekonzept“

Wie Unternehmen COVID-Präventionsmaßnahmen richtig setzen, weiß Oberst Jürgen Schlechter, Kommandant des ABC-Abwehrzentrums in Korneuburg. Seit Ausbruch des Virus war er mit seinem Expertenteam bei über 400 Einsätzen.

„Ihre Mitarbeiter sind Opfer, Wirt und Überträger des Virus gleichzeitig“, stellt Oberst Jürgen Schlechter gleich am Beginn seiner Expertise zur COVID-19-Situation in den Betrieben fest.

So kann bereits ein einziger Infizierter im Unternehmen mehrere Kollegen anstecken und dafür sorgen, dass diese für mehrere Tage ausfallen. „Die größten Risiken liegen in den Bereichen der Kommunikation, Betreuung und Unterkunft, sowie beim Transport. Hier kommt es am öftesten zu Ansteckungen“, weiß Schlechter.

Klima des Vertrauens im Betrieb schaffen

Die Infektionen finden dabei sowohl inner- als auch außerhalb des Unternehmens statt. Denn Kolleginnen und Kollegen bilden oft Fahrgemeinschaften, fahren gemeinsam zu Kunden oder helfen einander mit zu geringem Abstand. Erschwerend komme hinzu, dass sich Mitarbeiter oft nicht trauen, eine Infektion oder einen Verdacht zu melden.

Schlechter: „Es ist daher entscheidend, im Unternehmen ein Klima des Vertrauens zu schaffen. Es darf nicht zu einer Stigmatisierung oder Jobangst kommen. Ganz

wichtig ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit sowie eine klare Handlungsanleitung zu geben, was im Fall des Falls zu tun ist.“

Konzepte für „möglichst viel Normalbetrieb“

Ein individuelles Hygienekonzept für das Unternehmen nach dem Motto „Soviel Betrieb wie möglich unter sicheren Rahmenbedingungen“ ist hier ein erster Schritt. Darin empfiehlt es sich, alle Prozesse auf Mindestabstand und Maximalzeit zu überprüfen, mögliche Ansammlungen von Personen (Aufzug, Gang, Pausenräume) zu lenken, Schutzausrüstung für Mitarbeiter zu organisieren oder fixe Teams und zeitliche Verschiebung von Beginnzeiten zu etablieren.

„Vieles ist bereits durch einfache Markierungen am Boden oder am Stehtisch in der Cafeteria zu erreichen. Genauso ist regelmäßiges Lüften oder eine Reduktion der Personenanzahl in Büros zielführend. Dazu unser Appell zu selbstständigen Gesundheitschecks, denn nicht jeder Nieser ist gleichbedeutend mit einer COVID-Infektion“, so der Oberst.

Der Vorteil eines Hygienekonzeptes liege darin, dass genau geregelt wird, was im Fall einer Infektion zu tun ist: Wer hatte zu wem Kontakt, welche Maßnahmen wurden bereits gesetzt und wie wird es dokumentiert?

„Das alles hilft der Behörde, wenn ein Fall zu melden ist, und es lässt sich damit sehr viel Zeit einsparen“, weiß der Experte. Er rät daher, ein Präventionskonzept zu erarbeiten und einen Pandemiebeauftragten im Betrieb zu

installieren, auch wenn es nicht vorgeschrieben ist. „Die derzeitige Virus-Situation wird zumindest über die Mitte des heurigen Jahres anhalten. Weiß man im Betrieb genau, was zu tun ist, so ist das ein großer Vorteil. Diese investierte Zeit zahlt sich aus, denn: eine einfache Checkliste ist kein Hygienekonzept!“

Download der Präsentation „COVID-19-Pandemie – Neue Aufgaben in der neuen Normalität: news.wko.at/noe/praevention



Jürgen Schlechter, Oberst des Generalstabsdienstes, ist Kommandant des ABC-Abwehrzentrums des Österreichischen Bundesheeres. Er steht einer in Österreich einzigartigen Organisation vor, welche sich mit der Abwehr von atomaren, biologischen und chemischen Kampf- und Gefahrenstoffen beschäftigt. In der aktuellen Corona-Krise kam er mit seinen Mitarbeitern bereits über 400 Mal zum Einsatz. Zahlreiche Einsätze waren auch zur Aufrechterhaltung von systemrelevanter, ziviler Infrastruktur. Schlechter bringt als Geschäftsprozessmanager, Qualitätsmanager und zertifizierter Aufsichtsrat auch umfangreiches Know-how aus der Wirtschaft ein.

Foto: Marija-M. Kanizaj

AUSBILDUNG ZUM ZERTIFIZIERTEN PANDEMIEBEAUFTRAGTEN

Die aktuellen Verordnungen in Bezug auf COVID-19 sehen an mehreren Stellen, neben einem COVID-19-Präventionskonzept, auch die Bestellung eines COVID-19-Beauftragten vor.

Die Ausbildung zum Pandemiebeauftragten bei der TÜV Austria Akademie am ABC-Abwehrzentrum Korneuburg richtet sich daher an Personen, welche die Aufgabe als

- ▶ Pandemie-Beauftragter
- ▶ COVID-19-Beauftragter im Betrieb übernehmen sollen

- ▶ und an Sicherheitsfachkräfte
- ▶ Arbeitsschutz-Manager/innen
- ▶ und Hygienebeauftragte

Nach dieser Ausbildung sind die Beauftragten in der Lage, präventive Maßnahmen zur Infektionsvermeidung (z.B.: Hygienemaßnahmen) und Sofortmaßnahmen im Betrieb vorzuschlagen, zu implementieren, Unterweisungen durchzuführen und sie kennen die gesetzlichen Bestimmungen. Außerdem sind sie fachlicher Ansprechpartner der Behörden und Einsatzorganisationen.

Inhalte der Ausbildung

- ▶ Grundlagen zu Krankheiten und Seuchen
- ▶ Biologische Bedrohungslage und aktuelle Seuchensituation
- ▶ Rechtliche Grundlagen
- ▶ Präventive Maßnahmen
- ▶ Vorgehen bei Auftreten einer akuten Erkrankung im Betrieb
- ▶ Risikoanalyse und Risikobewertung
- ▶ Betrieblicher Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln
- ▶ Relevante Inhalte zum Thema Datenschutz

- ▶ Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung

Termine

- ▶ 19. bis 21. Jänner 2021
- ▶ 6. bis 8. April 2021
- ▶ 4. bis 6. Mai 2021

Ort: ABC-Abwehrzentrum, 2100 Korneuburg

Kosten: 1.380 €, zzgl. Prüfungs-/Zertifikatsgebühr, 20 % USt.

Mehr Informationen auf: www.tuv-akademie.at

WKNÖ durfte „Christkind“ sein

Neue Schischuhe für die Tochter, Bastelmaterial für die Seniorenrunde, Waldviertler Schuhe, um die Füße warm zu halten, oder das Ausmalen des Stiegenhauses: so unterschiedlich waren die Wünsche, die bei Radio NÖ eingereicht und von der Wirtschaftskammer NÖ erfüllt wurden, um so gleich einen Impuls für den Einkauf in Niederösterreich zu setzen.

„Unser Gewinnspiel, um die niederösterreichische Wirtschaft anzukurbeln, ist sehr gut angenommen worden. Rund 9.000 Einsendungen per Mail und etwa 500 Briefe mit Rechnungen unserer Unternehmen aus Gewerbe und Handwerk, Handel, Tourismus sowie Verkehr sind eingelangt. Davon konnten 75 Gewinner gezogen werden“, freut sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, dass die Wirtschaftskammer „Christkind“ sein durfte.

Der kleinste Gewinn bei der Aktion war ein „elektrischer Eiskratzer“ um 49 Euro, der höchste ein Dekorschrank vom Tischler um 490 Euro. Höchstgrenze für die Teilnahme war eine Rechnung bis zu 500 Euro. Wobei die Bandbreite der Betriebe, von denen Rechnungen eingereicht worden sind, enorm war: Kunsthandwerker, Mode-, Schuh-, Spielwarenhandel, Teeladen, Autowerkstatt, Handschuhfachgeschäft, Frisöre, Masseure, Hotels, Gastronomie oder Schneeräumung.

Gerhard Quast aus Gmünd hat mit dem Gewinn sein Stiegenhaus von der Firma Eschmüller (Groß Gerungs) ausmalen lassen: „Das war der größte Gewinn, den ich

jemals gemacht habe. Ich freue mich sehr. Das Stiegenhaus wirkt nun viel freundlicher, es wurde in einem grünlichen Farbton aufgefärbt.“

Die 21-jährige Tochter Paula wurde von Mutter Barbara Panzenböck aus Türitz mit Waldviertler Schuhen beschenkt. Diese waren bei Köstinger in Lilienfeld erstanden worden. „Die Schuhe sind schon im Einsatz. Schön warm gefüttert, ordentliche Schuhe für den Winter“, so Barbara Panzenböck.

Wirtschaftskammer NÖ bereitete viel Freude

Bei Andi's Sportshop (St. Georgen/Steinfeld) hatte Hannes Pfeffer aus Annaberg Schischuhe für die Tochter erstanden: „Ich höre immer Radio NÖ, da habe ich auch vom Gewinnspiel erfahren und einen Versuch gewagt. Zwei Tage nachdem ich die Rechnung eingereicht hatte, wurde ich gezogen.“ Für die Tochter, die noch an das Christkind glaubt, lagen die Schischuhe dann unterm Christbaum.

„Hier spricht der Modeberater Ihres Mannes“: Mit diesem Anruf wurde die Kremserin Brigitte

Vogler über ihren Gewinn informiert. Sie hatte im Modehaus Steinecker in Krems, in dem sie Stammkundin ist, Gilet, Hemden, Socken und Schal für ihren Mann Othmar als Weihnachtsgeschenk gekauft. „Der Anruf kam so überraschend, ich hab' mich zuerst gar nicht ausgekannt“, erinnert sich die erfreute Kremserin.

Seniorenrunde wurde weihnachtlich beschenkt

Die Seniorenrunde Hafnerbach hatte sich heuer eine liebe Überraschung für ihre Mitglieder zu Weihnachten ausgedacht. Da sie sich nicht treffen konnten, haben die Leiterinnen Gertrude Oezelt und Adelheid Kienast im „Einzigartig Creativshop“ Bastelmaterial eingekauft, um Billets und Sterne zu basteln. Die Rechnung wurde kurzerhand eingereicht und auch gezogen. Geschäftsführerin Annelies Seidl: „Das ist eine tolle Aktion der Wirtschaftskammer Niederösterreich, ich freue mich, dass der regionale Handel unterstützt wird.“

Auch der St. Pöltner WKNÖ-Bezirksstellenobmann Mario Burger war bei der Überreichung mit dabei: „Die beiden Damen haben sich so gefreut. Es ist schön, dass durch diese Aktion Menschen eine Freude bereitet wurde und gleichzeitig die niederösterreichische Wirtschaft in dieser schweren Zeit unterstützt worden ist.“

„Was man bei dem Gewinnspiel wirklich gemerkt hat war, wie



Foto: Barbara Panzenböck

Paula Panzenböck wurde mit Waldviertler Schuhen beschenkt.

sehr der Wille jetzt wieder da ist, regionale Unternehmen zu unterstützen“, denkt Radio NÖ Moderatorin Jennifer Frank gerne an das Gewinnspiel zurück. Für sie waren die Anrufe ein großer Spaß, eine schöne Abwechslung zum Radio NÖ-Alltag.

„Die Reaktionen der Gewinner waren ganz unterschiedlich. Manche waren ganz verdattert und wussten gar nicht, warum wir da jetzt anrufen. Erst dann ist ihnen eingefallen, dass sie ja eine Rechnung bei Radio NÖ eingereicht haben. Die meisten waren wirklich total überrascht und erfreut“, so die Moderatorin.



Brigitte Vogler hat ihren Gatten Othmar mit einer modischen Ausstattung aus dem Modehaus Steinecker erfreut (Bild links). Bild Mitte (v.l.): WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Hannes Pfeffer (Annaberg), Geschäftsführer Andreas Trescher (Andi's Sportshop, St. Georgen/Steinfeld) und St. Pöltens WKNÖ-Bezirksstellenobmann Mario Burger. Gerhard Quast ist begeistert von seinem neu ausgemalten Stiegenhaus von Barbara Kurz, Mitarbeiterin im Malerbetrieb Karl Eschmüller (Bild rechts).

Foto: Christoph Vogler, Tanja Wagner und Elisabeth Quast

Expertise und Qualität aus Niederösterreich: WKNÖ und Land ehren die Top-Lehrlinge

Land und Wirtschaftskammer Niederösterreich gratulieren jenen Lehrlingen, die ihre Abschlussprüfung mit Auszeichnung bestanden haben.

Mikl-Leitner und Ecker: „Ihr seid die Zukunft – wir sind stolz auf euch!“

Zwischen 1. Dezember 2019 und 30. November 2020 haben in Niederösterreich 5.208 Lehrlinge die Lehrabschlussprüfung positiv absolviert – 583 mit Auszeichnung (372 männliche, 211 weibliche Lehrlinge). 370 blau-gelbe Lehrbetriebe können sich über zumindest einen Lehrling mit Auszeichnung freuen.

In den vergangenen 17 Jahren wurden die Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg bei einem großen Event im Festspielhaus St. Pölten vor den Vorhang geholt. Heuer fiel diese Tradition leider Corona zum Opfer. Dennoch ließen es sich NÖ Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ, nicht nehmen, den jungen Menschen zu gratulieren. Stellvertretend für ihre Kolleginnen und Kollegen nahmen Bianca Dirnecker, Labortechnikerin bei

der Constantia Teich GmbH in Weinburg, und Eric Raffetseder, Kälteanlagentechniker bei der Karl Österreicher Ges.m.b.H. in St. Pölten, die Glückwünsche von Land und der Wirtschaftskammer Niederösterreich entgegen.

Stolz auf die Leistung

„Ich bin unglaublich stolz auf euch, denn ihr habt Großartiges geleistet und trotz der Umstände einen hervorragenden Lehrabschluss erreicht. Ein wichtiger Meilenstein ist geschafft und ich kann euch versichern, unsere blau-gelben Betriebe

»Behaltet euch die Freude an eurem Beruf. Denn wer etwas mit Freude macht, macht es auch gut.«

Johanna Mikl-Leitner

leisten nicht nur hervorragende Arbeit, sondern bieten auch über alle Branchen hinweg spannende Jobs im In- und Ausland“, betont Johanna Mikl-Leitner.

Die Landeshauptfrau gab den jungen Menschen auch noch einen guten Rat mit auf den Weg: „Behaltet euch die Freude an eurem Beruf. Denn wer etwas mit Freude macht, macht es auch gut!“

Stolz auf die Leistungen der jungen Menschen zeigte sich auch Wolfgang Ecker: „Motivierte Fachkräfte sind die Zukunft unseres Landes. Junge Menschen, die bereit sind, immer ein bisschen mehr zu geben, als verlangt

wird. Die Lehrlinge von heute sind die Führungskräfte und Unternehmer von morgen. Es liegt an Ihnen, die Zukunft Niederösterreichs mitzugestalten“, erklärt der WKNÖ-Präsident und ergänzt: „Mit der Lehre haben Sie die perfekte Basis gelegt, jetzt stehen Ihnen alle Wege offen.“

»Es liegt an euch, die Zukunft des Landes mitzugestalten. Mit der Lehre habt ihr die perfekte Basis gelegt.«

Wolfgang Ecker

Anstelle eines Festaktes für die Lehrlinge verschicken das Land Niederösterreich und die Wirtschaftskammer Niederösterreich heuer ihre Glückwünsche per Videobotschaft und nützliche Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten nach der Lehre auf einem Stick.

Hilfreiche Informationen finden Sie unter:

wko.at/noe/bildung



Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ, und NÖ Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner gratulieren Bianca Dirnecker und Eric Raffetseder zum ausgezeichneten Lehrabschluss – stellvertretend für die 583 jungen Menschen, die ihre Lehre 2019/2020 mit Auszeichnung zu Ende gebracht haben.

Foto: NLK Pfeiffer

ZAHLEN & DATEN ZU DEN NÖ LEHRLINGEN

- ▶ 16.943 Lehrlinge gibt es in Niederösterreich (Stichtag 31.12.2020)
- ▶ Das sind um 0,8 Prozent mehr als im Jahr davor.
- ▶ 15.937 absolvieren ihre Lehre in einem Ausbildungsbetrieb (+1,2 Prozent)
- ▶ Im ersten Lehrjahr gibt es 4.960 Lehrlinge (-7,6 Prozent).
- ▶ Der Lehrlingsbonus war eine wesentliche Unterstützung der Lehre in Corona-Zeiten.
- ▶ 1.285 Lehrstellensuchende gibt es in Niederösterreich und 1.685 offene Lehrstellen – das ergibt einen Überhang von 400 offenen Lehrstellen. Das bedeutet: Die Betriebe wissen um den Wert der Fachkräftesicherung über die Lehrlingsausbildung, sie denken an die Zeit nach der Krise.

HÖRMANN GEWERBEBAU

PLANEN - FERTIGEN - AUSFÜHREN



Sie planen ein neues Projekt? Wir sind für Sie da, sprechen Sie uns an.
Hörmann GmbH & Co. KG | www.hoermann-info.com

Auf die NÖ Sozialpartnerschaft können sich

Die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer funktioniert in Niederösterreich. Im Interview geben WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AK NÖ-Präsident Markus Wieser einen Ausblick auf die Zusammenarbeit 2021.

NÖWI: Corona hat die Gesellschaft und die Wirtschaft auf den Kopf gestellt. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern?

Wolfgang Ecker: Ich möchte es anders formulieren: Die Sozialpartnerschaft zeigt in der Krise, dass man sich auf sie verlassen kann. Wir sind stabiler Faktor ebenso wie konstruktiver Problemlöser – und das nicht erst seit Corona! Ich nenne dazu nur zwei Beispiele: Kurzarbeit und unsere gemeinsame Initiative der Corona-Schnellteststraßen. Bereits Anfang Oktober haben wir eine erste Corona-Schnellteststraße gestartet. Weitere Standorte und die Möglichkeit von Pop-Up-Teststraßen folgten. Wir waren mit dieser breiten Teststrategie praktisch Vorreiter für Strategien auf österreichweiter Ebene.

Markus Wieser: Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass wir in Niederösterreich ganz genau wissen, es geht nur miteinander. Alleine mit diesem Teststraßen-

Angebot können sich 800.000 Arbeitnehmer und 130.000 Firmen kostenlos testen lassen, vom Einmannbetrieb, etwa einem Frisör, bis zur Großfirma. Damit sorgen wir auf beiden Seiten für Planbarkeit und Sicherheit. Diese Zusammenarbeit sorgt auch international für Aufsehen. Ein Schweizer Journalist, der von dieser gemeinsamen Aktion der Schnellteststraßen ganz fasziniert war, kontaktierte uns beide und wollte wissen, wie wir das in Niederösterreich geschafft haben.

Ecker: Offensichtlich ist eine solche enge und fruchtbare Zusammenarbeit nicht selbstverständlich und eine besondere Stärke. Dabei ist das Rezept ganz einfach: Gegenseitiger Respekt, Begegnung auf Augenhöhe, ein ehrlicher Umgang miteinander und das Wissen und Verständnis, was dem Gegenüber zumutbar ist und was nicht.

Ein Dauerbrenner in der Zusammenarbeit ist der Fachkräftemangel, der auch trotz



Corona weiter vorherrscht. Was sind hier die konkreten Pläne?

Wieser: Corona hat uns vor Augen geführt, wie wichtig eine hochwertige Ausbildung für Jugendliche ist. Es wird verstärkt weitere Maßnahmen geben, um

junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg in die Zukunft noch besser zu unterstützen. Es geht darum, gemeinsam dafür zu sorgen, dass die persönlichen Stärken und Talente von jungen Menschen zu der passenden dualen Ausbildung führen. Es gibt mehr als 200 Lehrberufe. Knapp

Weiterer Ausbau der Corona-Schnelltests

Die NÖ Sozialpartner Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer setzen die erfolgreichen Corona-Schnelltests fort. In Wolkersdorf wurde eine Pop-Up-Teststraße für ArbeitnehmerInnen und Unternehmen eröffnet. Diese temporären Teststraßen sind in einem Betrieb ab 130 MitarbeiterInnen möglich. Die Gesamtanzahl der zu Testenden kann in Kooperation mit anderen Firmen kombiniert werden.

„Das ist ein weiterer Schritt für mehr Sicherheit und Planbarkeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Unternehmen. Das ist gerade jetzt wichtiger denn je“, so WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AK NÖ-Präsident



Eröffnung der „Pop-up“ Teststraße in Wolkersdorf (v.l.): WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, WKNÖ-Vizepräsident Kurt Hackl, Bernadette Eckelhart (ecoplus, Wirtschaftspark Wolkersdorf), Franz Pichler (spusu-Geschäftsführer), AK NÖ-Präsident Markus Wieser und WKNÖ-Bezirksstellenleiter Mistelbach Klaus Kaweczka.

Foto: Andreas Semrad

und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser. An drei Standorten in Niederösterreich besteht für

Beschäftigte und Unternehmen die Möglichkeit zu kostenlosen und freiwilligen Schnelltests. Die

Schnelltest-Initiative der NÖ Sozialpartner läuft bereits seit Anfang Oktober (siehe Seite 13).

Mit der Teststraße im Wirtschaftspark Wolkersdorf wurde nun von 12. bis 15. Jänner erstmals eine „Pop up“-Straße getestet. „Die rasche Abklärung stellt sicher, dass ein Betrieb mit so wenig Beeinträchtigungen wie möglich weitergeführt werden kann“, so auch WKNÖ-Vizepräsident und ecoplus-Aufsichtsrat Kurt Hackl, bei der Eröffnung der „Pop up“-Teststraße. In Wolkersdorf richten die Sozialpartner auch ihren Dank an die die Firma spusu, sowie die Wirtschaftsagentur ecoplus für die Unterstützung bei der Örtlichkeit der Teststraße.

Unternehmer und Arbeitnehmer verlassen



Gemeinsamer Auftritt beim ORF NÖ Jahresrückblick mit Moderatorin Claudia Schubert, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AK NÖ-Präsident Markus Wieser. Foto: ORF/Puchinger

60 Prozent der Lehrlinge werden aber nur in zehn Lehrberufen ausgebildet. Daher ist es von großer Wichtigkeit, dass das breite Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten noch stärker bekannt wird. Denn je früher die Jugendlichen mit der Berufswelt in Berührung kommen, desto eher entscheiden sie sich, einen Lehrberuf zu ergreifen.

Ecker: Diese gemeinsame Strategie ist entscheidend. Knapp zwei Drittel der Unternehmen spüren auch jetzt einen starken oder sehr starken Fachkräftemangel und können offene Stellen nicht besetzen. Investieren wir als Sozialpartner in die Aus- und Weiterbildung, profitieren davon Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber selbstver-

ständig auch unsere Unternehmen. Vor allem im Gewerbe und Handwerk sowie in der Technik ist der Bedarf an Fachkräften groß. Bei der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft muss ein Rad ins andere greifen, damit beide Seiten profitieren. Die Jugendlichen finden den für sie passenden Beruf und die Firmen die dringend benötigten Fachkräfte.

Brauchen Ausbilderbetriebe in dieser Zeit besondere Unterstützung?

Ecker: Die Zahl der Ausbilderbetriebe ist in Niederösterreich im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen. Das zeigt, dass unsere Unternehmen trotz Corona wirklich alles, was möglich ist, für die Ausbildung unserer Jugend und die Fachkräfte von morgen tun. Zum Teil könnten es sogar noch mehr Lehrlinge sein, aber es fehlen die passenden Bewerber. Daher setzen wir auch verstärkt auf Ausbildungsverbünde, bei denen Betriebe bei der Lehrlings-Ausbildung mit anderen Betrieben oder Bildungseinrichtungen wie dem WIFI zusammenarbeiten. Auch bei dieser Initiative zeigt sich deutlich, wie sozialpartnerschaftlich wir unterwegs sind.

Wieser: Mit dem eigenen Master-Lehrgang für Berufsori-

entierung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) in Baden haben wir einen Meilenstein in der Ausbildung von Lehrkräften etabliert. Und wir wollen die Eltern noch besser mit einbinden, damit sie genau wissen, was in einem bestimmten Beruf verlangt wird und welche Eignungen dafür Voraussetzung sind.

Wie glauben Sie, wird die Arbeits- und Wirtschaftswelt nach Corona aussehen?

Wieser: Corona hat viele Entwicklungen zugespitzt. Ich habe daher die „3V“ definiert, die für die Zukunft maßgeblich sind. Dazu zählen die Veränderung der Arbeitswelt ebenso wie Versorgungssicherheit und die Verteilungsgerechtigkeit. Für diese Herausforderungen gilt es, nachhaltige Lösungen umzusetzen.

Ecker: Nach Corona werden die Unternehmen jede Facharbeiterin und jeden Facharbeiter benötigen, um durchstarten zu können. Das hat sich bei der Finanz- und Wirtschaftskrise gezeigt, und das wird jetzt genauso sein. Mit unseren Initiativen richten wir rechtzeitig den Blick in die Zukunft, um Jugendlichen und Betrieben Perspektiven zu bieten.

So nutzen Sie die Corona-Schnelltest-Aktion von WKNÖ und AK NÖ

Seit Anfang November 2020 wird die Corona-Schnelltest-Aktion der Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer NÖ für niederösterreichische Betriebe und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer **landesweit** angeboten.

Die Testungen können dabei entweder **in den Unternehmen selbst (durch mobile Testteams)** oder an drei **Testcentern (Hollabrunn, Neunkirchen und Ybbs)** durchgeführt werden.

Möglichkeiten der Testung:

- ▶ Betriebe von 1 bis 60 zu testenden MitarbeiterInnen (MA) bekommen in den **Testcentern ein Zeitfenster** zugewiesen. Dort werden neben Ihrer Firma auch weitere Betriebe in unterschiedlichen Zeitfenstern getestet.
- ▶ **Installation einer „Pop up“-Teststraße**, also einer temporären Teststraße, in Ihrem Betrieb bei über 130 MA. Die Gesamtanzahl der zu testen-

den MitarbeiterInnen kann dabei **auch in Kooperation mit anderen Firmen** aus der Region kombiniert werden.

Testergebnis nach 15 Minuten – Abwicklung durch das AMZ

Die zentrale Abwicklung (Anmeldung und Auskunft) für die Tests erfolgt über die Webseite **www.schnelltest-noe.at**. Es wird geklärt, ob die Testung von einem mobilen Testteam oder in einer der Teststraßen durchgeführt wird.

Bei den freiwilligen Tests erhalten die UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen nach 15 Minuten ein Ergebnis.

Liegt ein Verdachtsfall vor, ist ein zusätzlicher PCR-Test zur genaueren Abklärung notwendig.

Mit der operativen Umsetzung ist das AMZ Arbeits- und Sozialmedizinisches Zentrum Mödling Gesellschaft m.b.H. betraut.

www.amz.at
www.schnelltest-noe.at

Vizepräsidentin Stift zur Verlängerung des Lockdowns: „So kann es nicht weitergehen“

Ruf nach „angemessenem Umsatzeratz“ – Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Breite Test- und Impfprogramme sind dringend nötig.

Als „böse Überraschung und schweren Rückschlag für Niederösterreichs Wirtschaft“ sieht Nina Stift, die Vizepräsidentin und stellvertretende Obfrau der Sparte Handel der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ), die nunmehrige Verlängerung des Lockdowns bis 25. Jänner.

„Unsere Unternehmen investieren große Anstrengungen in die Sicherheit der Kundinnen und Kunden und werden dann wieder enttäuscht. So kann es nicht weitergehen. Das halten unsere Unternehmen nicht aus.“

Zugleich drängt Stift für die direkt und indirekt betroffenen Unternehmen rasch „auf einen angemessenen Umsatzeratz“. Denn: „Wenn unsere Geschäfte schon

nicht öffnen dürfen, dann braucht es dafür eine entsprechende finanzielle Entschädigung. Unsere Unternehmen sind am Limit. Das gilt auch für Zulieferbetriebe, die nicht geschlossen, aber trotzdem massiv betroffen sind.“

Die Wirtschaft könne es sich nicht leisten, in Zeiten der Pandemie auch noch zum Spielball der Politik zu werden. Stift: „Wir brauchen Planungssicherheit. Unternehmen können nicht auf Knopfdruck auf- und zusperren.“ Es brauche nun dringend intensive und regelmäßige Testungen, sowie möglichst rasche und möglichst breit angelegte Impfprogramme, so die Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Niederösterreich.



Unsere Betriebe sind am Limit. Das gilt auch für Zuliefererbetriebe, die nicht geschlossen, aber trotzdem massiv betroffen sind.

WKNÖ-Vizepräsidentin Nina Stift

EXPERTISE STATT EXPERIMENTE



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
Unternehmensberatung · Buchhaltung · IT



„Probieren geht über studieren?“

Innovationen sind zukunftsfruchtig. Experimente können hingegen teuer kommen!

Ihr Experte / Ihre Expertin:

- bringt Innovationen systematisch ein,
- zeigt Chancen und Lösungen auf,
- geht nach bewährten Methoden vor,
- macht Veränderung nachhaltig.

UNTERNEHMENSBERATUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

Webinar: Berufsorientierung für mein Kind

In Zeiten, in denen Berufsorientierungsmessen nicht stattfinden können, bietet die WKNÖ in den Mittelschulen für Eltern eine Webinarreihe zum Thema „Berufsorientierung für mein Kind“ an.

Studien belegen: Eltern sind die wichtigsten Partner ihrer Kinder bei der Wahl des Berufes. Um Eltern für diese wichtige Rolle zu sensibilisieren, ist die Elternarbeit ein hilfreiches Instrument.

In der Krise, in der die Schulen mit vielen Herausforderungen kämpfen müssen und Berufsorientierungsmessen nicht statt-

finden können, bietet die Wirtschaftskammer Niederösterreich in Ergänzung zum verpflichtenden Berufsorientierungs-Unterricht in den Mittelschulen eine Webinarreihe für Eltern zum Thema „Berufsorientierung für mein Kind“ an.

Im Zuge des Webinars werden den Eltern die vier wichtigsten Schritte zum Berufsorientierungserfolg ihres Kindes vermittelt. Mit den Eltern wird besprochen, welche Möglichkeiten es gibt, festzustellen, welche Interessen ein Kind hat, welche Berufe man erlernen kann und wo man Betriebe findet, die im jeweiligen Beruf ausbilden. Als Ergänzung erhalten die Eltern noch ein eigens kreierte „Berufsorientierungs-Sackerl“, wo die Inhalte

für zu Hause zum Nachlesen zur Verfügung gestellt werden. Dieses wird den Eltern auf Wunsch kostenlos übermittelt. Zusätzlich steht ein Experte der WKNÖ für Fragen während des Webinars zur Verfügung. „Als verlässlicher

Partner im Bildungsbereich ist es uns wichtig, Eltern und ihre Kinder zukunftsfit für die zahlreichen Möglichkeiten in der Arbeitswelt zu machen“, betont Stefan Gratzl, Leiter der Abteilung Bildung in der Wirtschaftskammer NÖ.

DETAILS UND TERMINE

- **Inhalte:** Interessen und Fähigkeiten, richtige Bewerbung, sowie passenden Lehrberuf und geeignete Betriebe finden
- **Termine:** 27.1.2021 oder 10.2.2021 – um 18 Uhr.
- **Anmeldung:** bost@wknoe.at



Eltern spielen bei der Berufswahl ihrer Kinder eine große Rolle. Die WKNÖ steht als verlässlicher Partner zur Seite. Foto: Adobe Stock



Notfallmedizin am Puls der Zeit

Koloszar Medizintechnik liefert im großen Stil notfallmedizinische Artikel an medizinische Einrichtungen in ganz Österreich. Die erforderliche Betriebsmittelaufstockung wurde durch die NÖBEG rasch und unbürokratisch möglich gemacht.

Eine gesicherte Notfallversorgung ist – gerade in Krisenzeiten – unabdinglich. Das niederösterreichische Unternehmen Koloszar Medizintechnik aus Wiener Neustadt bietet seit 1985 diverse Produkte von der Notfallmedizin bis hin zur Krankenhausversorgung an. Außerdem serviert es Defibrillatoren.

Geschäftsführer Stefan Koloszar sieht sich mit seinem Unternehmen „am Puls der Notfallmedizin“: „Neben den NÖ Landeskliniken beliefern wir die Flugrettung, Ordinationen, Rettungsorganisationen, die Bergrettung und EU-weit kleinere Medizinproduktehändler.“ Die NÖBEG (NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH) unterstützte Koloszar Medizintechnik mit der durch die Pandemie

erforderlich gewordenen Betriebsmittelaufstockung. Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger betont: „Unternehmen wie Koloszar Medizintechnik sind für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich, gerade während der Corona-Krise, von essenzieller Bedeutung.“ Für die Haftungsübernahme beim Wachstum

durch die NÖBEG und die damit verbundene Möglichkeit, schnell viel Ware einkaufen zu können, zeigt sich Stefan Koloszar dankbar. „Die NÖBEG hat schnell reagiert und die Unterstützung funktionierte unkompliziert und unbürokratisch.“ Für den NÖBEG-Aufsichtsratsvorsitzenden und WKNÖ-Präsidenten Wolf-

gang Ecker „zeigt dieses Beispiel, wie gut WKNÖ und NÖBEG zusammenpassen. Beide stehen für Unterstützung für niederösterreichische Unternehmen“. Durch die finanzielle Hilfe konnten Arbeitsplätze gesichert und sogar neue Mitarbeiter aufgenommen werden.

www.koloszar.at



V.l.: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Stefan Chalupa (NÖBEG-Geschäftsführer), Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger, Stefan Koloszar und Doris Agneter (NÖBEG-Geschäftsführerin). Foto: NLK/Burchhart

NÖBEG (NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH):
Seidengasse 9-11/Top 3.1.,
1070 Wien, T 01 710 52 10

Zweigstelle: Niederösterreich-
ring 2, Haus B, 5. Stock,
3100 St. Pölten, T 02742
9000-19325
E office@noebeg.at
www.noebeg.at

Ihr bester Business-Auftritt

Wie Sie online wie offline zum Erfolg kommen, verrät ein neuer Folder von Frau in der Wirtschaft.

Gerade jetzt ist es für Unternehmerinnen wichtig, jede Chance auf erfolgreiche Business-Kontakte zu nützen. Dafür braucht es nicht nur überzeugende Produkte und Dienstleistungen, sondern auch ein überzeugendes Auftreten.

Die Business-Etikette macht den Unterschied – und das nicht nur offline, sondern immer stärker auch online.

Im Wettbewerb die Nase vorn haben

Zwischen dem perfekten Auftritt in der analogen Welt und in der digitalen Welt gibt es natürlich Unterschiede. Wer sie kennt und professionell damit umgehen kann, hat im Wettbewerb die Nase vorn. „Deshalb haben wir in unserer neuen Broschüre die besten Tipps von Expertinnen für die Offline- und Online-Business-Welt zusammengefasst. So wissen Sie immer, was sich auf welcher Plattform ‚gehört‘ – und wie Sie bei Ihrem geschäftlichen Gegenüber bestmöglich punkten können“, freut sich FiW-Landesvorsitzende Vera Sares.

Die perfekte Online-Präsenz

Eine der Expertinnen, die in der neuen Broschüre ihr Wissen teilen, ist Birgit Streibel, Inhaberin von Streibel Consulting, einem Unternehmens- und Imageberatungsunternehmen. Sie gibt Tipps für die perfekte Online-Konferenz. Streibel: „Dank Digitalisierung ist es Unterneh-

merinnen möglich, sich auch virtuell zu vernetzen und Produkte und Dienstleistungen einer großen Zielgruppe anzubieten. Auf Basis einer klaren Strategie können Sie das eigene Auftreten und Ihre Wirkung bei digitalen Auftritten stark verbessern.“

Perfekte Technik

Bevor es um die Inhalte geht, muss bei der Technik alles passen, ist Birgit Streibel überzeugt. Hier ihre Top-Tipps, damit die Technik passt:

- ▶ Sorgen Sie für eine stabile Internetverbindung.
- ▶ Bei externen Veranstaltungen müssen Sie abklären, ob vor Ort ein W-LAN existiert oder ob Sie Ihren Smartphone-Hotspot nutzen müssen.
- ▶ Achten Sie auf Datenlimits, weil Videokonferenzen große Datenmengen benötigen.
- ▶ Prüfen Sie die Internetleitung unbedingt rechtzeitig vor Ort!
- ▶ Business-Profis verwenden Zoom, Microsoft Teams, Skype for Business, Google Meet, Amazon Chime oder Cisco WebEx.
- ▶ Beachten Sie bei Digitalgeräten stets den Akkustatus und schließen Sie Ihr Gerät rechtzeitig an.

Ihren Raum schaffen

Mit Videointeraktionen von Zuhause geben Sie Einblicke in die eigenen vier Wände. Darum ist es ratsam, sich vorher zu überlegen, was Sie von Ihrem privaten Raum überhaupt preisgeben möchten:

- ▶ Platzieren Sie sich wohlüberlegt

im Wohnzimmer, im Homeoffice oder auch im Freien.

- ▶ Achten Sie auf einen ruhigen Hintergrund – weniger ist mehr.
- ▶ Vermeiden Sie offene Türen, Läden oder Kastentüren.
- ▶ Schaffen Sie durch ein ansprechendes Ambiente eine atmosphärische virtuelle Begegnungszone. Dadurch erzeugen Sie Stimmung.
- ▶ Firmenlogos oder Rollups sind sichtbar zu platzieren. Diese sollten maximal ein Drittel des Bildes einnehmen, um nicht zu sehr abzulenken.
- ▶ Achten Sie darauf, dass die Kamera auf Augenhöhe mit Ihrem Gesicht platziert wird. Sollte kein Stativ verfügbar sein, hilft auch ein Bücherstapel unter dem Laptop, um die Kamera höher zu stellen.
- ▶ Wird die Kamera zu hoch oder zu niedrig platziert, vermittelt dies ein Ungleichgewicht mit dem Gegenüber.
- ▶ Der richtige Abstand zur Kamera beträgt meistens ca. einen Meter.

- ▶ Stellen Sie Handy und Festnetztelefon stumm.
- ▶ Bei Konferenzen mit mehreren Teilnehmern schalten Sie Ihr Mikrofon nur dann ein, wenn Sie sprechen.
- ▶ Das beste Bild erreichen Sie, wenn das Tageslicht das eigene Gesicht erhellt.

Online optimal auftreten

Wie auch im „Offline-Business“ gibt es bei Video-Konferenzen gewisse Dresscodes.

- ▶ Kleiden Sie sich so, wie man Sie kennt und es auch von Ihnen erwartet.
- ▶ Bevorzugen Sie kontrastreiche Unifarben. Blautöne, Beertöne oder Grüntöne sind von Vorteil. Mit Schwarz und Weiß „verwirrt“ man die automatische Helligkeitsanpassung der Kamera.
- ▶ Vermeiden Sie auffällige Muster in Ihrer Kleidung.
- ▶ Eine gute Passform steht für Kompetenz.
- ▶ Verwenden Sie mattes Gesichtspuder und betonen Sie Ihre Lippen, da bei Videointeraktionen das Wort im Mittelpunkt steht.

Mehr gute Tipps finden Sie in der Broschüre „Der beste Business-Auftritt“. Jetzt downloaden unter wko.at/noe/fiw!



Die neue Broschüre „Der beste Business-Auftritt“ können Sie unter wko.at/noe/fiw downloaden.

Foto: FiW

Birgit Streibel, Imageberaterin:

„Dank Digitalisierung ist es Unternehmerinnen möglich, sich auch virtuell zu vernetzen und Produkte und Dienstleistungen einer großen Zielgruppe anzubieten. Auf Basis einer klaren Strategie können Sie das eigene Auftreten und Ihre Wirkung bei digitalen Auftritten stark verbessern.“

Foto: David Schreiber



Vera Sares, FiW-Landesvorsitzende:

„In unserer neuen Broschüre haben wir die besten Tipps von Expertinnen für die Offline- und Online-Business-Welt zusammengefasst. So wissen Sie immer, was sich auf welcher Plattform ‚gehört‘ – und wie Sie bei Ihrem geschäftlichen Gegenüber bestmöglich punkten können!“

Foto: Philipp Monihart





Schindler IT-Solutions – Die Daten im Blick

Digitalisierung. Datenmanagement. Datensicherheit. Schindler IT-Solutions hilft Unternehmen auf der ganzen Welt dabei, Digitalisierung voranzutreiben und Wachstum zu sichern. Einen Fokus legt der Innovationspreis-Sieger auch auf heimische KMU.

VON SIMONE STECHER

„Unternehmer stützen sich bei ihren Entscheidungen immer öfter auf Prozesse und Daten. Während es vor ein paar Jahren noch hieß, dass die Arbeitnehmer mobiler werden müssen, geht es nun darum, Daten und Arbeitsplätze mobil zu machen“, weiß Andreas Schindler, Gründer und Geschäftsführer von Schindler IT-Solutions. Der IT-Spezialist sitzt in seinem Büro in Stetten (Bezirk Korneuburg), Kopfhörer in der Hand – er hat gerade ein Online-Meeting beendet – und holt zu einer genaueren Erklärung aus: „Wesentlich ist, dass die Daten mobil erreichbar und trotzdem gut geschützt sind. Denn Unternehmen, die dezentral arbeiten

und ihre Daten von überall gut im Griff haben, können flexibel reagieren. Wie wichtig das ist, zeigen Krisen wie Corona“, weiß Schindler. Darüber hinaus müssen natürlich auch alle rechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. Für viele Unternehmen, vor allem kleine und mittlere, eine große Herausforderung.

Und hier kommt Schindler mit seinem siebenköpfigen Team ins Spiel. Unter dem Motto: „Lassen Sie Ihre Daten für sich arbeiten“ verfügt der Familienbetrieb über ein umfassendes Portfolio, wenn es um Datensicherheit geht. Neben Softwareentwicklung und Vertrieb bietet er auch Beratungen, Schulungen und Projektumsetzungen im Bereich von Datenbanken, Netzwerklösungen und Digitalisierung an.

Schon während der Schulzeit hat sich Schindler mit Projekten befasst, die Betrieben dabei helfen, ihre Abläufe sinnvoller gestalten zu können. Gleich nach Abschluss der HTL hat er sich selbstständig gemacht – seitdem unterstützt er mit seinem Wissen Kunden auf der ganzen Welt dabei, sich mit Digitalisierung erfolgreicher zu machen. „Wir bedienen Unternehmen und Einrichtungen quer durch den Gemüsegarten: Von amerikanischen Firmen im BI-Bereich (*Business-Intelligence, Anm.*) über einen Pharmakonzern in Kopenhagen bis hin zur Britischen Gesundheitsbehörde im Südosten von Schottland“,

erklärt Schindler. „Für letztere haben wir mit unserer jüngsten Innovation, der DataBEE (seit Anfang 2020 auf dem Markt), mehr als 15 Millionen Dokumente in 13 Terabyte analysiert.“

DataBEE – Wenn Daten sprechen lernen

Mit Unterstützung von Künstlicher Intelligenz erkennt die DataBEE, welche Daten in einem Unternehmen vorhanden sind, wo sie liegen und erstellt Auswertungen. Daten, die man nicht mehr braucht sowie Duplikate können gelöscht, unerlaubtes Verarbeiten von Daten erkannt und verhindert werden. „Mit den Erkenntnissen durch dataBEE können Nutzer Softwarelizenzkosten sparen, Mitarbeiter produktiver machen und das Bewusstsein für Datenschutz verbessern.“

Seit einiger Zeit legt Schindler Solutions seinen Fokus verstärkt auf die Unterstützung von heimischen KMU. Mit der Software easyGDPRlite ist es gelungen, für kleine Betriebe ein leistbares Produkt zu ent-

wickeln, das hinsichtlich der Datenschutzgrundverordnung die verpflichtende Dokumentation erstellt und komfortabel verwaltet. „Darüber hinaus arbeiten wir an verschiedenen KMU-Digitalisierungsprojekten, wie der Automatisierung von Schulfotografie, einer 3D-Produktvisualisierung oder der Live-Übermittlung von Aufmaß- und Arbeitsdaten im Steinmetzbetrieb.“ Der Blick ist eindeutig in die Zukunft gerichtet: „Wir wollen im Zeitalter der Digitalisierung weitere Meilensteine setzen“, so das Ziel. Umso erfreulicher, dass die nächste Generation schon in den Startlöchern steht.

Unterstützung erhielt Schindler IT-Solutions durch die Technologie- und InnovationsPartner, die Unterstützung bei Förderansuchen und Kontakte zu entsprechenden Stellen herstellen.

DAS UNTERNEHMEN

- ▶ 1992 als Einzelunternehmen von Andreas Schindler gegründet, wurde der Betrieb 2001 in die jetzige Schindler IT-Solutions GmbH eingebracht.
- ▶ Neben Netzwerksicherheitslösungen zum Schutz von Daten wurde schon früh begonnen, im BI-Bereich Daten zu analysieren und auszuwerten.
- ▶ Neue innovative und kreative Ideen haben das Tätigkeitsfeld ständig erweitert.
- ▶ Heute bietet der Familienbetrieb ein umfassendes Portfolio in Sachen Datensicherheit.

www.schindler-it.com



Die zweite Generation steht schon bereit: v.l. Andreas Schindler, Maria Steindl-Schindler, Stefan und Martin Schindler.

Fotos: W. Weissinger, Adobe Stock

Österreich

„Testen und Impfen bringt wirtschaftliche Freiheit“

WKÖ-Präsident Harald Mahrer über den Weg Richtung Normalität im neuen Jahr – und was es dafür braucht.

Das Jahr 2020 war wie kein anderes. Ihr Resümee?

Harald Mahrer: 2020 war ein Jahr dramatischer Herausforderungen und Beschränkungen. Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung haben die Freiheit und die Handlungsspielräume unserer Unternehmen massiv reduziert. 2021 muss ein Jahr am Weg Richtung Freiheit werden – für Menschen und Unternehmen.

Wie soll das gehen? Was braucht es dazu?

Unternehmerische und gesellschaftliche Freiheit im Einklang mit den gesundheitspolitischen Notwendigkeiten gibt es ab einer Durchimpfungsrate von etwa 60 Prozent. Bis wir dieses Ziel erreicht haben, sind Tests die richtige Strategie. Jeder Test in Österreich ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt zu mehr Freiheit.

Regelmäßige Massentestungen sind aus Sicht der Wirtschaft in den nächsten Monaten der richtige Ansatz, damit die Betriebe wieder öffnen können – vom Handel bis hin zu Veranstaltungen und Formaten, wenn diese mit größeren Teilnehmerzahlen, von der Hochzeit bis zum Konzert, wieder möglich sind.

Es ist nicht nur in unserem eigenen Interesse als Unternehmerinnen und Unternehmer, sondern auch unsere Verantwortung, gegenüber unseren Kunden und Partnern, Testen und Impfen zu propagieren.



Wie sind Sie mit den Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung zufrieden?

Eines ist klar – keine Hilfe kann für viele unternehmerische Schicksale hinter der Corona-Krise je genug sein. Gleichzeitig zeigt ein internationaler Vergleich, dass wir gemeinsam umfangreiche Unterstützungspakete für die Wirtschaft durchsetzen konnten. Corona-Kurzarbeit, Härtefall-Fonds, Fixkostenzuschuss, Umsatzersatz, Kreditgarantien oder Haftungen – das gibt es in diesem Umfang nur in Österreich. Mir ist aber immer wichtig zu sagen:

Die Wirtschaftshilfen sind keine Geschenke an die Wirtschaft, das ist im Interesse des ganzen Landes und hunderttausender Arbeitsplätze. Mindestens genauso wichtig wie die Hilfsmaßnahmen ist das Mindset unserer Wirtschaft. Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sind tatkräftige Anpacker und Umsetzer, wir lassen uns nicht so leicht unterkriegen. Das ist das wichtigste Fundament für den Aufschwung.

Was erwarten Sie für 2021?

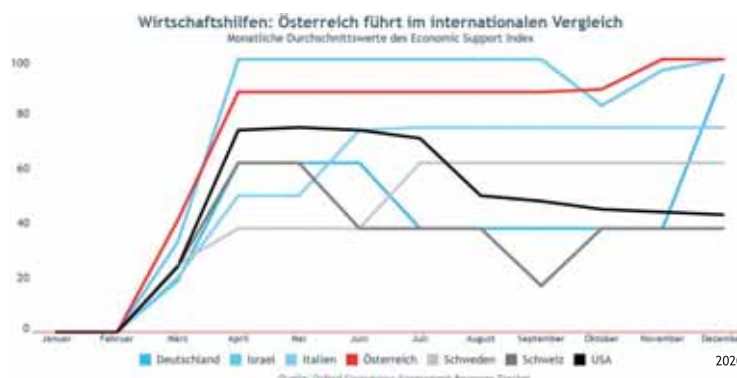
Das Jahr 2021 wird ein entscheidendes Jahr sein. Ich erwarte eine

konjunkturelle Seitwärtsbewegung mit einer sanften Erholung im 2. Halbjahr, die richtige Erholung sollte dann 2022 kommen. Vorkrisenniveau werden wir aber erst 2023 oder 2024 haben.

Aber klar ist auch: Wie schnell sich die Situation verbessert, das entscheiden wir jetzt. Mit den richtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen, Stichwort Entlastung oder weitere Investitionsförderung. Hier ist die Bundesregierung in der Pflicht. Und wir werden als Wirtschaftskammer sehr intensiv daran arbeiten, dass die großteils ja im Regierungsprogramm verankerten Maßnahmen rasch umgesetzt werden.

Was übrigens sicher nicht am Programm stehen kann, sind Belastungen für unsere Unternehmen. Wer das fordert, schadet Betrieben, Arbeitsplätzen und dem ganzen Land. Wie rasch wir aus der Krise kommen, entscheidet aber letztlich auch jeder und jede in Österreich selbst. Je mehr sich testen und impfen lassen, desto rascher haben wir unsere volle wirtschaftliche Freiheit wieder zurück. Und nur das bringt uns alle im Land wirklich weiter.

FAKTEN



Österreich hat im Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie mit Wirtschaftshilfen früh und stark reagiert, konstant ein sehr hohes Niveau gehalten und dieses im Oktober noch weiter ausgebaut. Das zeigt der Economic Support Index der Universität Oxford, mit dem das Ausmaß der Wirtschaftshilfen quantifiziert wird.

Foto: WKÖ/ Marek Knopp

International

Ab sofort gilt Registrierungspflicht bei der Einreise nach Österreich

PersonenbetreuerInnen und Geschäftsreisende müssen sich ab sofort registrieren – sie fallen nicht unter die Ausnahme-Regelung und müssen bei der Einreise nach Österreich Formulare ausfüllen.

Mit Freitag 15. Jänner trat die angekündigte Novelle zur Einreiseverordnung in Kraft. Somit müssten sich grundsätzlich alle Personen vor der Einreise nach Österreich elektronisch (online) registrieren. Außer sie fallen unter bestimmte Ausnahmen, wie regelmäßige Pendler, Personen im Güter- und Personenverkehr sowie Transitpassagiere. Aber: PersonenbetreuerInnen und Geschäftsreisende fallen nicht unter

diese Ausnahmen. Die Online-Registrierung kann in Deutsch oder Englisch durchgeführt werden. Die Registrierungsbestätigung steht als Download zur Verfügung – inklusive QR-Code – und wird ebenfalls per Email versandt.

Die Registrierungsbestätigung ist auf Verlangen der Behörden vorzuweisen. Die Echtheit dieser Bestätigung kann über einen QR-Code überprüft werden. Sie ist sowohl in ausgedruckter, als auch



Foto: pixabay

in digitaler Form gültig. Somit ist auch das Vorweisen des QR-Codes auf mobilen Endgeräten – etwa

Smartphones – zulässig. Weitere Informationen unter:

wko.at/corona-faq

Aktuelles zu Corona

Wir informieren Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um Corona



© Adobe Stock

Infopoint



wko.at/corona

Facebook



[facebook.com/
wknoe](https://facebook.com/wknoe)

Newsletter



[wko.at/noe/
newsletter](https://wko.at/noe/newsletter)

Service

Mediation: Besser für Ihr Business

Corona hat den betrieblichen Alltag gehörig durcheinander gewirbelt: Da dabei auch Konflikte auftreten können, bietet das Vienna International Arbitral Centre (VIAC) bis 30. Juni 2021 die kostenlose Vermittlung eines Mediators an.

Plötzlich standen die Maschinen still und ein wichtiger Auftrag konnte nicht abgeschlossen werden. Aufgrund einer Corona-Erkrankung konnten Werkverträge nicht erfüllt werden. Das sind nur zwei Beispiele, die aber zeigen, dass die aktuelle Situation viel Konfliktpotenzial in sich trägt. Hier kann Wirtschaftsmediation helfen.

Mediator gesucht?

Wenn Sie einen Mediator suchen, ist das **Vienna International Arbitral Centre (VIAC)** die perfekte Drehscheibe. Noch **bis 30. Juni 2021** verzichtet das

VIAC auf die Einhebung einer Administrationsgebühr für diese Vermittlungstätigkeit.

So funktioniert's

Unternehmen (bevorzugt KMU) können sich formlos per E-Mail (**mediationCOVID19@viac.eu**) an VIAC wenden.

Bitte übermitteln Sie folgende Inhalte an das VIAC:

- ▶ Namen und Anschrift aller beteiligten Parteien
- ▶ Eine kurze Sachverhaltsdarstellung
- ▶ Gegebenenfalls Angaben zum Streitwert
- ▶ Den Hinweis, inwieweit die

Streitigkeit durch die COVID-19-Krise hervorgerufen beziehungsweise beeinflusst wurde

Das VIAC wählt einen Mediator aus und informiert diesen. Die Auswahl des Mediators erfolgt dabei aufgrund der benötigten Erfahrungen und Kenntnisse, wie beispielsweise Erfahrung bei Mediationen in Familienunternehmen, in der Tech-Branche oder mit multikulturellen Medianden.

Wenn keine Zweifel an der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit des Mediators bestehen, bestätigt der Mediator die Übernahme des COVID-19-Mediationsfalles und wird den Parteien als Mediator vorgeschlagen. Diesen obliegt es, den Mediator zu kontaktieren.

Die weitere Kommunikation und die Abrechnung des Honorars erfolgt zwischen dem Mediator und den Medianden.

Das Honorar

Für Mediationen mit einem Mediator im Rahmen der COVID-19-Initiative gilt eine Pauschale von 700 Euro (exkl. Ust) für eine fünfstündige Mediation. Bei einer Co-Mediation erhöht sich die Pauschale auf 1.000 Euro (exkl. Ust).

▶ Wichtig: Jegliche Kommunikation über den Vertrag, Terminvereinbarungen und -verschiebungen, allfällige Telefonate, allfällige Kommunikation mit Anwälten, Steuerberatern, Sachverständigen etc. sind inkludiert. Von den fünf Stunden sind jedenfalls vier Stunden für die tatsächliche Durchführung der Mediation aufzuwenden.

Für über die Pauschale hinausgehende Mediationssitzungen gilt ein Stundensatz von 150 Euro (exkl. Ust) für Einzel- und 200 Euro (exkl. Ust) für Co-Mediationen.

www.viac.eu

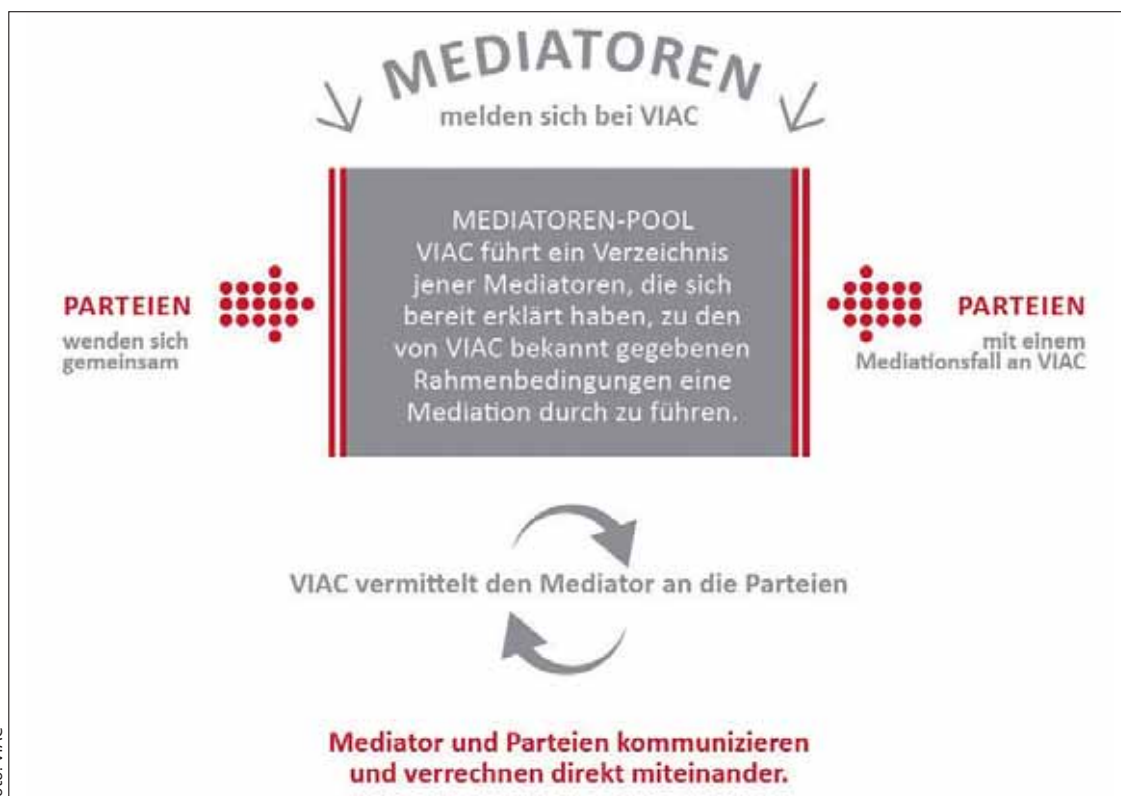
Was ist Mediation?

Mediation (lateinisch Vermittlung) ist ein strukturiertes und freiwilliges Verfahren, mit dem Konflikte beigelegt werden sollen.

Der Mediator ist dabei der unabhängige, „allparteiliche“ Dritte, der die Konfliktparteien bei ihrem Lösungsweg begleitet. Er trifft keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.

Die Konfliktparteien, auch Medianten oder Medianden genannt, versuchen dabei, zu einer gemeinsamen Vereinbarung zu gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Quelle: Wikipedia

Foto: VIAC



Arbeit neu denken, Potenziale nutzen: mit dem NEBA Betriebsservice

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, einen Menschen mit Behinderung einzustellen? Bevor sie jetzt gleich weiterblättern, sollten Sie doch weiterlesen.

Wussten Sie zum Beispiel, dass der vielzitierte erhöhte Kündigungsschutz in den ersten vier Jahren nach Neueinstellung grundsätzlich gar nicht gilt? Und dass Sie sich zahlreiche Förderungen abholen und somit Ihrer Firma Geld sparen können? Die Regierung hat sich angesichts des Fachkräftemangels und des immer größer werdenden Anteils von Menschen mit Beeinträchtigungen auf die Fahnen geheftet, etwas dafür zu tun, dass mehr behinderte Menschen aktiv am Berufsleben teilhaben können.

Nach Krebserkrankung zurück ins Berufsleben

Worauf gleich einmal mit dem ersten Vorurteil aufgeräumt werden kann: Ein behinderter Mensch ist nicht nur jemand, der nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt: Auch die jahrelange, bei allen beliebte Mitarbeiterin, die nach einer Krebserkrankung wieder ins Berufsleben zurückkehren und in Ihrem Unternehmen ihre wertvolle Arbeit fortsetzen möchte, ge-

hört dazu. Genau formuliert kann sie zur Gruppe der „begünstigt behinderten Personen“ zählen – was übrigens auch für Erkrankungen wie Diabetes oder Bandscheibenvorfall gelten kann.

Information und Aufklärungsarbeit

Diese Informationen und vor allem Aufklärungsarbeit möchte das „**NEBA Betriebsservice**“ des Sozialministeriumservice leisten. Hinter diesem Namen versteckt sich ein spezielles Serviceangebot für Betriebe, die auf der Suche nach geeigneten Arbeitskräften sind.

Wie läuft das Betriebsservice ab?

Abgestimmt auf Ihren Betrieb, Ihre Anforderungen und Bedürfnisse berät Sie das Betriebsservice gezielt über die Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und welchen Nutzen Sie daraus ziehen können. In einem individuellen Beratungsgespräch erhalten Sie Informationen über:

- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen
- ▶ Förderungsmöglichkeiten und Einsparungspotenziale
- ▶ Nutzen und Potenziale für Ihre Firma
- ▶ Beispiele für Beschäftigungsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb

So profitieren Sie von der Einstellung eines behinderten Menschen:

- ▶ Einsparung der Ausgleichstaxe (Einstellungspflicht ab 25 Mitarbeitern)
- ▶ Senkung der Lohnnebenkosten
- ▶ Lohnkostenzuschüsse und Prämien
- ▶ Wissen und Kompetenzen von älteren MA bleiben im Betrieb
- ▶ Besseres Betriebsklima durch tolerantere Unternehmenskultur
- ▶ Gelebte soziale Verantwortung

Kontakt & Infos

Für eine persönliche Beratung steht Ihnen Michaela Schafferhans, Key Account Management NEBA Betriebsservice NÖ, unter T 0152/372 39 60 und m.schafferhans@prospectgmbh.at zur Verfügung.

Fotos: REWE Group/Harson, Adobe Stock
www.neba.at/betriebsservice

Caroline Wallner-Mikl, REWE Group:



„Wir übermitteln die Stellenbeschreibungen dem Betriebsservice, diese geben das Jobprofil an geeignete Organisationen und Projekte weiter. Das Betriebsservice ist eine tolle Möglichkeit für Unternehmen, einen Ansprechpartner zur Seite zu haben, der über alle relevanten Informationen verfügt und guten Support bei maßgeschneiderten Lösungen für Unternehmen bietet. Zudem ist das umfassende Service kostenlos.“

Sozialminister Rudolf Anschober:

„Viele Betriebe sind durch die Digitalisierung gefordert, Arbeitsprozesse neu zu denken. Hier sehe ich die große Chance, das Thema Behinderung in der Arbeitswelt mitzudenken. Mit dem ‚**NEBA Betriebsservice**‘ als Weiterentwicklung der Arbeitsassistenten wird der Fokus verstärkt auf die Bedürfnisse der Betriebe gerichtet. Durch Information und Sensibilisierung zu den Vorteilen und dem Mehrwert rund um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, gezielte Netzwerkarbeit sowie umfassende Beratung über zahlreiche Förderangebote, bis hin zu einer intensiven Begleitung beim Recruiting sollen Unternehmen verstärkt als Partner gewonnen werden.“

Foto: BKA Andy Wenzel



WUSSTEN SIE SCHON?

- ▶ 9 von 10 Lehrlingen, die eine verlängerte Lehre oder eine Teilqualifikation absolvieren, schließen die Fachberufsschule positiv ab.
- ▶ Menschen mit Behinderung können von der Digitalisierung profitieren, etwa durch mehr Flexibilität im Homeoffice.
- ▶ Gehörlose und autistische Menschen zeichnen sich durch sehr konzentriertes und sehr genaues Arbeiten aus.

Suchen Sie im Verzeichnis von 565.829 österreichischen Unternehmen



Suche

> Detailsuche

Firmen A-Z: Ihr Gratis-Internetauftritt mit großer Wirkung

Sie wollen Ihre Produkte und Leistungen online präsentieren? Mit wenigen Klicks und ohne Kosten? Das Firmen A-Z der Wirtschaftskammer ist Ihre individuelle Visitenkarte im Web und bietet Ihnen zusätzlich wertvolle Services.

„Was ist das beste Versteck der Welt? Die Seite 2 der Google-Suchergebnisse!“ So schlecht dieser Scherz ist, so viel Wahrheit steckt doch in ihm: Im Internet ist nur präsent, wer ganz oben in den Suchergebnissen bei Google aufscheint. Und das bedeutet wiederum: Mehr Kunden. Denn die überwiegende Mehrzahl der Konsumenten recherchiert vor einer Kaufentscheidung im Internet.

Falls Sie jetzt das schlechte Gewissen packt – nach dem Motto: „Ich muss meine Homepage endlich überarbeiten, die ist schon lange nicht mehr aktuell“ – dann können wir Entwarnung geben. Es gibt einen einfachen

Weg, mit Ihrer Firma ganz oben im Google-Suchergebnis aufzuscheinen: Das **Firmen A-Z der Wirtschaftskammer**.

Vollständig und aktuell

Das Firmen A-Z ist das **offizielle Firmenverzeichnis Österreichs** – es greift direkt auf die Daten des Firmenbuches zu und ist deshalb immer aktuell und vollständig. Falls Sie noch nie auf wko.at/firmen vorbeigeschaut haben: Bereits jetzt gibt es dort einen Eintrag für Ihre Firma. Dann mal rasch das Handy zur Hand und wko.at/firmen eintippen – und im Suchfeld Ihren Firmennamen eingeben. Was Sie

hier sehen, sind die Basisdaten, die automatisch für Ihr Unternehmen übernommen werden.

Logo, Video und Produkte hinzufügen

Die gute Nachricht: Sie können Ihren Firmen-Eintrag ganz einfach selbst bearbeiten und komplettieren: Fügen Sie Ihr **Firmenlogo** hinzu und ergänzen Sie die Produkte oder Dienstleistungen, die Sie anbieten. Laden Sie **Fotos von Ihren Produkten oder Ihrem Geschäftslokal** hoch oder laden Sie mittels **Video** zu einem virtuellen Rundgang durch Ihr Unternehmen. Auch Ihr

Imagevideo können Sie auf wko.at/firmen verlinken. Nicht zuletzt können Sie mit dem automatisch generierten **ECG-Link** Ihr Impressum gesetzeskonform machen.

Besseres Profil, höhere Trefferanzahl

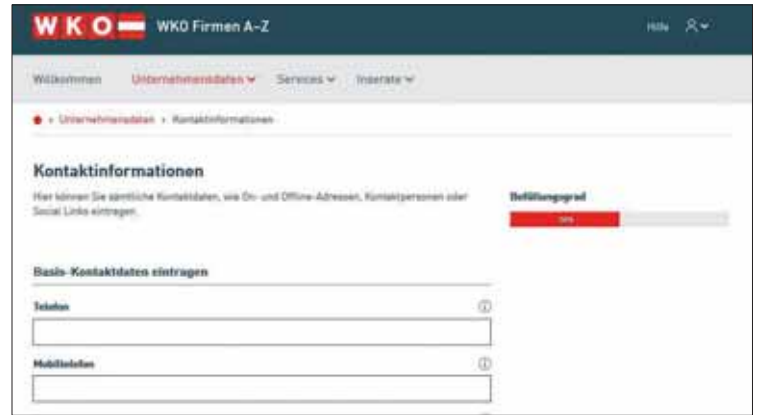
Ein vollständig ausgefülltes Profil verbessert Ihr **Ranking bei Suchmaschinen** und steigert so die Chance, dass Sie gefunden und kontaktiert werden. Deshalb: Vervollständigen Sie noch heute Ihren Online-Auftritt und aktualisieren Sie auf wko.at/firmen Ihr Unternehmensprofil.

So bearbeiten Sie Ihren Firmen A-Z Eintrag

Da das Firmen A-Z ein Service der Wirtschaftskammer ist, ist es **für Sie kostenlos**, Ihren Firmeneintrag zu editieren. Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, gleich durchzustarten, gehen Sie auf **wko.at/firmen** und klicken Sie **rechts oben auf „Mein WKO“** (siehe Bild). Melden Sie sich jetzt mit Ihren **Zugangsdaten** an.

Sie haben noch keine Zugangsdaten? Dann rufen Sie die **kostenlose WKO.at-Serviceline** unter T 0800 221 223 (Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 8-12 Uhr).

Nach erfolgreicher Anmeldung kommen Sie auf die **„Mein WKO“-Startseite**. Hier finden Sie das Element „Firmen A-Z Profil“. Per Klick auf den Button **„Daten bearbeiten“** gelangen Sie in den Firmen A-Z Wartungsbereich Ihrer Unternehmensseite.



Im Bereich „Daten bearbeiten“ können Sie nicht nur Ihre Kontaktdaten wie Handynummer oder Website eingeben, sondern auch Öffnungszeiten hinterlegen.

„Werde noch besser gefunden“

Was das Firmen A-Z alles kann, zeigt der Eintrag der Firma Elko Electric.

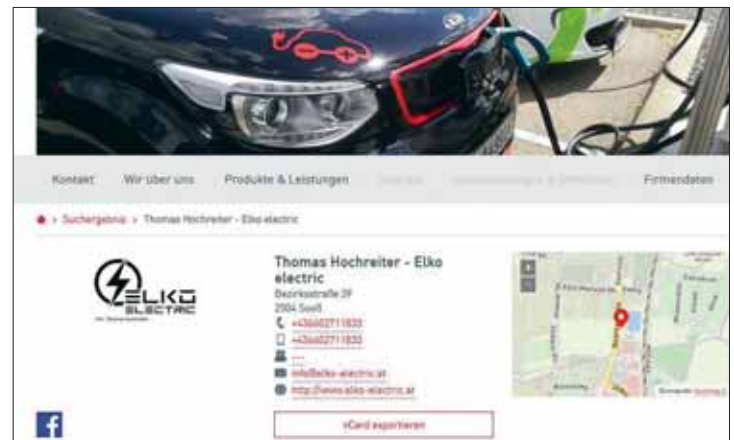
Thomas Hochreiter hat seine Begeisterung für E-Mobilität zum Beruf gemacht und vor drei Jahren sein Unternehmen „Elko electric“ in Soos gegründet. Jetzt übersiedelt er gerade

nach Leobersdorf. Er hat seinen Eintrag im Firmen A-Z bewusst ausführlich gestaltet. Hochreiter: „Ich weiß, dass meine Kunden immer zuerst im Internet recherchieren. Des-

halb habe ich meine gesamte Angebotspalette im Firmen A-Z hinterlegt sowie ein ansprechendes Foto dazugestellt. So werde ich anhand der Suchbegriffe noch besser gefunden.“



Thomas Hochreiter ist E-Mobilist aus Leidenschaft.



Der Firmen A-Z-Eintrag von Thomas Hochreiter gibt einen umfassenden Einblick in sein Unternehmen.

„Ich kann nur jedem empfehlen, seinen Eintrag im Firmen A-Z zu ergänzen. Das ist rasch erledigt und das Ergebnis ist eine ansprechende Visitenkarte im Netz, auf der sich die Kunden sofort ein Bild von der Firma machen können.“

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker





Foto: Adobe Stock

So werden Corona-Hilfen steuerlich behandelt – ein Wegweiser

Aufgrund der Corona-Krise hat die Regierung zahlreiche Maßnahmen getroffen, um die Unternehmen zu unterstützen. Hier erfahren Sie, wie diese Förderungen steuerlich zu behandeln sind.

Grundsätzlich sind Vorteile, die im Rahmen eines Betriebes zufließen, **als Betriebseinnahmen zu behandeln**.

Förderungen, Subventionen oder Zuschüsse sind allerdings dann steuerfrei, wenn sie ausdrücklich im Gesetz genannt werden.

Steuerbefreiungen für COVID-19-Hilfen

Seit dem 1.3.2020 wurden **Steuerbefreiungen** für die Zuwendungen aus Mitteln des **COVID-19-Krisenbewältigungsfonds**, die Zuschüsse aus dem **Härtefallfonds** und dem **Corona-**

Krisenfonds sowie für sonstige vergleichbare Zuwendungen der Bundesländer, Gemeinden und gesetzlichen Interessenvertretungen, die für die Bewältigung der COVID-19-Krisensituation geleistet werden, eingeführt.

Umsatzersatz ist ausgenommen

Nun wurde ausdrücklich klargestellt, dass der **Umsatzersatz** allerdings **nicht steuerfrei** sein soll.

Wenn Förderungen steuerfrei sind, stellt sich aber die Frage, wie damit in Zusammenhang stehende Ausgaben zu behandeln sind.

Wann darf nicht abgezogen werden?

Für Ausgaben, die **in unmittelbarem Zusammenhang mit steuerfreien Einnahmen** stehen, besteht grundsätzlich ein **steuerliches Abzugsverbot**. Das bedeutet, dass Ausgaben, soweit sie mit steuerfreien Einnahmen in unmittelbarem Zusammenhang stehen, **nicht als Betriebsausgaben** abgezogen werden dürfen. Dadurch soll eine Doppelbegünstigung verhindert werden.

Ein Beispiel aus der betrieblichen Praxis:

Werden aus dem **Corona-Krisenfonds** 75 Prozent einer Betriebsausgabe ersetzt, so ist der Ersatz der Kosten steuerfrei. Die restlichen 25 Prozent können weiter als Betriebsausgabe geltend

gemacht werden.

Bei Zahlungen aus dem **Härtefallfonds** (außer Umsatzersatz) kann wohl kein unmittelbarer wirtschaftlicher Zusammenhang hergestellt werden, sodass es bei dieser Förderung zu **keiner Aufwandkürzung** kommt. Dies dürfte auch für den Verlustersatz gelten. Für die **Investitionsprämie** wurde ausdrücklich klargestellt, dass die Ausgaben auch zusätzlich **als Betriebsausgabe** geltend gemacht werden können.

Mehr Infos ...

... finden Sie auf den **Seiten 4-7** in dieser Ausgabe. Die WKNÖ-Steuerexpertinnen erreichen Sie unter E finanzpolitik@wknoe.at oder T 02742/851-17401. Eine Übersicht über alle Hilfspakete der WKNÖ finden Sie auf

wko.at/noe/hilfspakete

Art der Förderung	Steuerliche Behandlung		Betriebsausgaben	
	steuerfrei	steuerpflichtig	abzugsfähig	nicht abzugsfähig
Corona-Kurzarbeit	x			x
Härtefallfonds	x		x	
Fixkostenzuschuss	x			x
Lockdown-Umsatzersatz		x	x	
Umsatzersatz für Zuliefererbetriebe		x	x	
COVID-19-Investitionsprämie	x		x	
Verlustersatz	x		x	

Diese Tabelle gibt Ihnen eine Übersicht über die Förderungen und die steuerliche Behandlung von Corona-Hilfen.

Grafik: Sorger

So fallen Sie nicht auf „Rip-Deals“ rein

Eine aufregende Geschichte hat Wolfgang Stix aus Ober-Grafendorf zu berichten: Er wäre fast Opfer eines „Rip-Deals“ geworden. Wann er misstrauisch wurde und wie er zur Festnahme der Betrüger beigetragen hat, erzählt er hier.

Es war fast zu schön, um wahr zu sein: Mit einem Erstauftrag von 650.000 Euro für die Generalvertretung seiner Produkte in Aserbaidschan trat ein Geschäftskontakt an Wolfgang Stix vom Ober-Grafendorfer Naturkosmetik-Unternehmen STYX heran.

Seriöse Verhandlungen

„Unsere Exportabteilung ist in die Verhandlungen eingetreten, alles ist sehr seriös abgelaufen. Die Verhandlungen sind über London gegangen, alle sprachen perfektes Englisch“, erzählt Stix.

Als die Verhandlungen abgeschlossen waren, wurde Wolfgang Stix zur Vertragsunterzeichnung nach Mailand geladen, da der Aserbaidschanische Geschäftspartner „gerade zufällig in Mailand“ sei.

Dort angekommen wurde ihm eröffnet, dass man die Ware doch wenn möglich mit Schwarzgeld bezahlen wolle – es ließe sich sonst so schwer „weißwaschen“. Als Wolfgang Stix ablehnte, wurde ihm sogar Gold im Tausch angeboten: „Da bin ich dann entgültig stutzig geworden, habe mich aus dem Geschäft zurückgezogen und bin abgereist.“

Ass im Ärmel

Ganze zwei Jahre später kontaktierte dann das Landeskriminalamt Wien Wolfgang Stix: Bei E-Mail-Nachforschungen im Zuge der Ermittlungen gegen ebendiese Tätergruppe sei sein Name aufgetaucht. Zur Ergreifung der Betrüger trug schließlich das „Ass im Ärmel“ von Wolfgang Stix bei: „Ich habe mich an die Landespolizeidirektion NÖ gewandt.

weil mir die Betrüger eine metallene Visitenkarte überreicht hatten, auf der neben den Fingerabdrücken auch noch DNA-Spuren zu finden waren. Ich habe eine Aussage gemacht und schließlich den Betrüger sogar noch identifizieren können.“

Unglaubliche 27 Millionen Euro Schaden hat die oben genannte Betrügergruppe von 2017 bis 2019 in Österreich und Deutschland angerichtet.

Was ist ein „Rip-Deal“?

„Leider lassen sich immer noch zu viele Unternehmer von dem tollen Geschäft, das in Aussicht gestellt wird, locken“, berichtet Christian Kern von der Landespolizeidirektion NÖ. Er hat exklusiv für die NÖWI alles zusammen-

gestellt, was Sie über „Rip-Deals“ wissen sollten: Ein „Rip-Deal“ ist strafgesetzmäßig dem Betrug zuzuordnen. Der Ausdruck kommt aus dem Englischen „to rip off“ – jemanden abzocken, ausbeuten oder etwas wegreißen.

So läuft ein „Rip-Deal“ ab

Das spätere Opfer möchte in der Regel eine Sache mit höherem Wert verkaufen, ein Geschäft für seine Firma abwickeln oder ein Darlehen aufnehmen. „Der vermeintliche Täter gibt sich als Käufer oder Kunde aus, meldet sich per E-Mail oder Telefon und zeigt großes Interesse an dem Geschäft“, so Christian Kern. In vielen Fällen gibt er sich als Vermittler für einen finanzstarken oder prominenten Käufer aus dem Ausland aus.

Das Opfer wird geködert

Die Täter locken ihre Opfer in benachbarte Länder (oftmals Italien), wo sie sich großzügig zeigen, die Gespräche intensivieren und den Kaufpreis beziehungsweise die Rahmenbedingungen für etwaige Darlehen als angemessen erachten.

Manchmal offerieren sie den Opfern ergänzend zum eigentlichen „Erstgeschäft“ zusätzlich ein lukratives Devisentauschgeschäft. Häufig fordern sie, Euro müssten etwa in Schweizer Franken gewechselt werden, wobei

der Tausch für das Opfer einen erheblichen Vermögenszuwachs bedeuten würde. Christian Kern: „Lässt sich das Opfer tatsächlich auf dieses Geschäft ein und begibt es sich dazu ins Ausland, wird im Verlauf des Devisentauschgeschäftes, welches in aller Eile abgewickelt wird, Falschgeld an das Opfer übergeben. Dabei bleibt keine Zeit, das ausgehändigte Falschgeld zu überprüfen.“

Ist das Opfer misstrauisch oder wollen die Täter einen höheren Betrag erbeuten, führen die Täter zuerst ein „kleines“ Tauschgeschäft durch, um Vertrauen aufzubauen. Achtung: Es kann aber auch zur Gewaltanwendung kommen, wenn das Opfer sich weigert, das mitgebrachte Geld herauszugeben!

Wie kann ich mich schützen?

- ▶ Seien Sie stets skeptisch, vor allem, wenn Ihnen sehr viel versprochen wird.
- ▶ Lassen Sie sich auf keine Devisentauschgeschäfte ein.
- ▶ Lassen Sie sich nicht ins Ausland locken.
- ▶ Brechen Sie jeglichen Kontakt sofort ab.

Sie haben einen Verdacht oder sind betroffen?

Dann wenden Sie sich an die nächste Polizeiinspektion!

Foto: Adobe Stock



Wolfgang Stix, STYX Naturcosmetic, Ober-Grafendorf:



„Mein Tipp für alle Unternehmer: Wenn ein Geschäft zu schön um wahr zu sein scheint, ist Skepsis angebracht. Und: Fahren Sie niemals auf Aufforderung nach Mailand, Verona oder Antwerpen. Das sind die Hotspots der ‚Rip-Deal‘-Betrüger.“ Foto: T. Wagner

Konstantin Tsoukanas, Unternehmensberater, Stockerau:



„Mit dem ersten Lockdown im März haben sich Cybercrime-Vorfälle im Vergleich zum Vorjahr schlagartig erhöht. Fake-Shops (betrügerische Online Shops), Identitätsklau (Diebstahl der persönlichen Daten) und sogenannte ‚Rip-Deals‘ (Vorauszahlungsbetrug) finden ihre Opfer sowohl im privaten Bereich als auch bei Unternehmen. Mein Tipp im Schadensfall: Sofort handeln und professionelle Hilfe aktivieren.“ Foto: Tsoukanas

Christian Kern, Landespolizeidirektion NÖ:



„Lässt sich das Opfer tatsächlich auf dieses Geschäft ein und begibt es sich dazu ins Ausland, wird im Verlauf des ‚Wechsel- beziehungsweise ‚Devisentauschgeschäftes‘, welches in aller Eile abgewickelt wird, Falschgeld an das Opfer übergeben.“ Foto: Kern

Jubiläum: „Einmal TMS, immer TMS“

Drei Lehrer wurden in der Tourismusschule St. Pölten (TMS) für 25 Dienstjahre ausgezeichnet.

Jahrzehntelang an derselben Schule – das können Alexandra Huber, Josef Wanas und Thomas Eichinger von sich behaupten.

In der TMS wurden die drei Lehrer im Rahmen ihres 25-jährigen Dienstjubiläums ausgezeichnet. Huber ist Biologielehrerin und auch Direktor-Stellvertreterin, Wanas lehrt Marketing, Eichinger unterrichtet Informatik und ist Technikbeauftragter. Alle drei

haben fast ihre gesamte Schulzeit als Pädagogen an der TMS verbracht. Das macht auch den Direktor Michael Hörhan stolz: „Einmal TMS, immer TMS. Wir stehen für Kontinuität im Team.“ Außerdem betonte er im Zuge der Jubiläums-Ehrungen: „Es ist mir wirklich ein Rätsel, wie sich das mit 25 Jahren ausgeht, wenn man in diese jugendlichen Gesichter sieht.“



VL.: Direktor Michael Hörhan mit seinen treuen Jubilaren Josef Wanas, Alexandra Huber und Thomas Eichinger.

Foto: Haiderer

Schüler kocht sich auf vierten Platz

Moritz Lenk hat beim renommierten „Falstaff Young Talents Cup“ ganz vorne mitgemischt.

Von 50 Bewerbern auf Anhieb ins Finale: Moritz Lenk trat für die Tourismusschule St. Pölten (TMS) beim „Falstaff Young Talents Cup“ an. Der Wettbewerb, der aufgrund von COVID-19 in Graz in einer kleinen Kochschule stattfand, war für den aufstrebenden Jungkoch ein voller Erfolg.

Den vierten Platz und viel Lob von der Jury erkochte sich der Schüler mit seiner besonderen Kreation. Dazu gehörte eine in Rohrzucker und Cumeo-Pfeffer gebeizte Seeforelle mit gepickeltem Apfel und geflammtem wildem Karfiol, Joghurt-Espuma sowie Apfelmust-Aufguss. „Wir sollten ein Gericht mit vier Produkten aus einem Warenkorb zubereiten sowie ein selbst geerntetes regionales Produkt einfließen lassen“, erzählt Lenk. Da der direkte Kontakt natürlich nicht erlaubt war, wurden die vier Portionen für die Jury in Take-Away-Boxen eingepackt und geliefert. Der Jungkoch



Der Jungkoch Moritz Lenk in seinem Element.

Foto: TMS

betont: „Dank des Trainings in der Schule ging es mir beim Wettbewerb sehr gut.“

Auch sein Kochlehrer David Sandler ist stolz, weil der Schüler „Feedback immer genau eingearbeitet und umgesetzt hat“ und sich so in der Vorbereitungsphase noch einmal stark weiterentwickelt habe. Für die Zukunft hat Moritz Lenk bereits große Pläne.

Verlautbarung: Voranschläge 2021 – Wirtschaftskammer Österreich und Fachverbände

Der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurden der Voranschlag der Wirtschaftskammer Österreich und die Voranschläge der Fachverbände für das Jahr 2021 gemäß § 132 Abs. 3 Wirtschaftskammergesetz zur Kenntnis gebracht.

Die Voranschläge werden vom **04.02.2021 bis 04.03.2021** während der Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung in der Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Finanzen und Rechnungswesen, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße

63, Zone A, 1. Stock, Zimmer A1 21 zur Einsicht für die Mitglieder aufliegen.

In der Wirtschaftskammer Niederösterreich werden die Voranschläge der Wirtschaftskammer Österreich und die der Fachverbände vom **04.02.2021 bis 04.03.2021** während Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung in der Gruppe Finanzmanagement, Controlling und interne Infrastruktur, 3100 St. Pölten, Wirtschaftskammer-Platz 1, Ebene 6, Zimmer N01 zur Einsicht für die Mitglieder aufliegen.

Verlautbarung: Voranschläge 2021 der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Fachgruppen

Der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurden der Voranschlag der Wirtschaftskammer Niederösterreich und die Voranschläge der Fachgruppen für das Jahr 2021 gemäß § 132 Abs. 3 Wirtschaftskammergesetz zur Kenntnis gebracht.

Die Voranschläge 2021 der Wirtschaftskammer Niederösterreich und die der Fachgruppen werden vom **04.02.2021 bis 04.03.2021** während der Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung

in der Gruppe Finanzmanagement, Controlling und interne Infrastruktur der Wirtschaftskammer Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Wirtschaftskammer-Platz 1, Ebene 6, Zimmer N01 zur Einsicht für die Mitglieder aufliegen.

Foto: Pixabay



Neue EnergieberaterInnen-Ausbildung im WIFI

Umfassendes Wissen rund um das Thema Energie vermittelt der sechstägige Kurs, der erstmals in Kooperation von WIFI Niederösterreich, der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (eNu) und „DIE UMWELTBERATUNG“ im Herbst durchgeführt wurde.

Der erste Seminartag wurde noch in Präsenz abgehalten, hier konnten sich die Teilnehmer vor Ort im WIFI St. Pölten kennenlernen und austauschen. Mit dabei war auch eine Teilnehmerin, die online zugeschaltet war. Ab Tag zwei fand der Unterricht aufgrund des Lockdowns online statt.

Erste Energieberater ausgebildet

Im ersten Kursdurchgang haben acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kenntnisse rund um das Thema Energie erweitert. Die Prüfung fand am letzten Kurstag statt. Nunmehr dürfen sich die Absolventinnen und Absolventen „EnergieberaterIn“ nennen.

„Die Energieberatung macht einen wesentlichen Teil der erfolgreichen Energiewende in Niederösterreich aus. Expertinnen und Experten im Energiebereich helfen nicht nur Kosten zu senken, sondern leisten mit ihrer Arbeit auch einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz“, ist Landeshauptfrau-Stv. Stephan Pernkopf überzeugt.

Wichtiges Thema: Weiterbildung

„Wir sind mit unserem WIFI nicht nur der Weiterbildungsanbieter Nummer 1 in Österreich, wir sind auch Vorreiter, was das eLearning betrifft. Weiterbildung ist gerade auch in Krisenzeiten ein wichtiges Thema, weil wir noch mehr gut ausgebildete Fachkräfte brauchen werden, wenn wir nach Corona wieder durchstarten“, so Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

eNu-Geschäftsführer Herbert Greisberger weist auf die Bedeutung der Lehrgänge hin: „Die Energiebeauftragten fungieren als Energiemanagerinnen und -manager, die bei wichtigen Entscheidungen helfen können. Dazu benötigen sie eine fundierte Grundausbildung sowie Tipps und

Tricks aus der Praxis. Und genau hier setzt dieser Lehrgang an.“

Die ausgebildeten Energieberaterinnen und Energieberater können Energieverbräuche in Haushalten bewerten und erkennen, wie sich Energie einsparen lässt. Im Kurs erlernen sie die Grundlagen und Zusammenhänge in den Bereichen Bautechnik, Heizungstechnik, erneuerbare Energiegewinnung und Stromverbrauch im Haushalt.

Kundinnen und Kunden umfassend beraten

WIFI NÖ-Kurator Gottfried Wieland: „Dieser Kurs ist ideal für alle, die Experten auf ihrem Gebiet sind, sich aber einen Überblick über weitere Themen rund um die Energieberatung aneignen wollen. Damit können sie ihre Kundinnen und Kunden umfassend beraten und Entscheidungen mit mehr Hintergrundwissen treffen.“

WIFI-Kurs spricht breite Zielgruppe an

Der Kurs richtet sich an Bau-, Installations- und Planungsfirmen, an Rauchfangkehrer und technische Büros, MitarbeiterInnen von Energieversorgern und Energiedienstleistern sowie an KundenberaterInnen bei Banken oder Baufachmärkten. Auch MitarbeiterInnen von Energieberatungsstellen und Energieagenturen sowie Beschäftigte im öffentlichen Dienst profitieren von den Inhalten.

Nach positiver Absolvierung des Grundkurses (A-Kurs) der Energieberater-Ausbildung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Wissen im Energieberater-Fortsetzungskurs (F-Kurs) weiter zu vertiefen.

Tipp: Der nächste Grundkurs startet am 3. März 2021 im WIFI St. Pölten. Alle Informationen zur Ausbildung finden Sie unter:

www.noef.wifi.at/32722x



V.l.: LH-Stv. Stephan Pernkopf, WIFI NÖ-Kurator Gottfried Wieland, Absolvent Manuel Prokesch, eNu-Geschäftsführer Herbert Greisberger und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Fotos: David Schreiber

„Kompetente Energie-Beratung für meine Kundinnen und Kunden“

Absolvent Manuel Prokesch aus Neumarkt an der Ybbs im NÖWI-Interview. Der 32-Jährige ist im technischen Außendienst und Verkauf der Vitramo GmbH tätig.



Warum haben Sie diese Ausbildung absolviert?

Prokesch: Ich habe die Energieberater-Ausbildung gemacht, weil ich das Wissen für meinen Beruf brauche. Ich bin gelernter Tischler und jetzt im technischen Außendienst und Verkauf eines Herstellers für Infrarotheizungen tätig. Die Kursinhalte kann ich allesamt in der Praxis bei meinen Kundinnen und Kunden anwenden.

Wie zufrieden waren Sie mit dem Online-Unterricht?

Am Anfang war ich skeptisch, ob der Kurs online genauso gut funktioniert wie in Präsenz. Dann war ich aber froh, dass der Kurs trotz Corona durchgeführt werden konnte und positiv überrascht, wie gut alles geklappt hat. Ein großer Vorteil war, dass wir uns alle am ersten Kurstag im WIFI kennenlernen konnten

und die Unterlagen bekamen. So konnten wir ab dem zweiten Tag konzentriert dem Online-Unterricht folgen.

Was hat Ihnen am Kurs besonders gut gefallen?

Wertvoll waren für mich die Werteberechnungen und was man alles aus einem Energieausweis herauslesen kann. Wichtig war für mich auch, dass der Austausch untereinander nicht auf der Strecke bleibt. Deshalb haben mir die Online-Gruppenarbeiten gut gefallen, wo wir Beratungssituationen mit Energieberater und Kunde simuliert haben.

Wie lautet Ihr Fazit?

Durch die Ausbildung kann ich meinen Kundinnen und Kunden eine kompetente Beratung anbieten, weil ich ihnen belegbare und berechenbare Energiesparpotenziale aufzeigen kann.

Von der TMS zur Karriere in fernen Ländern

Als Souschef bekocht Simon Daxelmüller im Hotel Landgasthof Kemmeriboden in der Schweiz die Gäste. Startschuss für seine berufliche Laufbahn war die Matura 2013 an der Tourismusschule St. Pölten (TMS).

Was haben Sie nach Ihrem Abschluss gemacht?

Es ging für mich als Erstes nach Salzburg ins Schlosshotel Mönchstein, wo ich bereits zwei meiner Schulpraktika absolviert hatte. 2015 arbeitete ich im Grandhotel



Simon Daxelmüller war beruflich quer über den Globus unterwegs.

Foto: Daxelmüller

auf Mackinac Island in Michigan, USA. Eine Wintersaison habe ich im Alpin SPA Tuxerhof im Zillertal verbracht.

Wie ist es danach für Sie weitergegangen?

Ich habe in Neuseeland als Gardemanager im Langham Hotel Auckland gearbeitet. Zurück zuhause war ich länger in der Gastwirtschaft Floh in Langenlebarne als Chef Patissier tätig. Danach war ich für eineinhalb Jahre in Neuseeland als Souschef im Cordis Hotel Auckland. Als Chef der Banquett-Abteilung war ich dort für die Abwicklung von 1.500 Mahlzeiten am Tag verantwortlich. Aufgrund von COVID-19 bin ich zurück in die Nähe meiner Familie gekommen und arbeite derzeit als Souschef im Hotel

Landgasthof Kemmeriboden in der Schweiz.

Was ist das Besondere an diesem Hotel?

In dem Familienbetrieb, geführt in sechster Generation, wird großer Wert auf die Umwelt und regionale Produkte gelegt. Durch COVID-19 sehe ich generell eine Chance, sich in Gastronomie und Hotellerie neu zu positionieren. Weg von Masse, hin zu mehr Qualität und Nachhaltigkeit.

Was war an der TMS der Grundstein für Ihren Weg?

Die fachspezifischen Unterrichtsfächer und Zusatzausbildungen. Die zahlreichen Exkursionen waren immer sehr interessant und

fördernd. Ich kann Schulinteressenten auch sehr ans Herz legen, einen Schnuppertag zu machen. Es ist ein Unterschied, ob man alles nur aus der Zuschauerperspektive sieht oder man selbst mal ein Tablett trägt oder in einer Pfanne umrührt.

Die TMS ist für Sie?

Eine sehr spezielle Schule. Durch die kleine Größe ist sie sehr familiär. Man kennt sich, was ein großer Vorteil ist. Durch die Pflichtpraktika haben wir einen sehr guten Einblick ins Berufsleben bekommen. Man wird selbstständig und offen.

www.tourismusschule-stp.at

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie

SERIE, TEIL 12
TMS
Erfolgreich mit der TMS
www.tourismusschule-stp.at
Tourismusschule WIFI ST. PÖLTEN
Privatschule der WKNÖ

Foto: Adobe Stock

Neuer Kunststoff-Lehrgang: 3D-Druck Gewerbe

Helmut Schwarzl (NÖ Spartenobmann Industrie und Obmann der Fachgruppe chemische Industrie) sowie Markus Brunthaler (Fachvertretungsvorsitzender Kunststoffverarbeiter) stellen den einzigartigen Lehrgang „3D-Druck-Gewerbe“ vor: Start im Februar 2021.

In welchen Bereichen kann 3D-Druck bereits eingesetzt werden?

Helmut Schwarzl: Im 3D-Druck hat es eine rasante Weiterentwicklung gegeben. Neue Materialien ermöglichen immer wieder andere Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Branchen, nicht nur in der Industrie, sondern auch in der individuellen Massenproduktion. Sogar für Privatpersonen ist es interessant, dieses Verfahren für Einzelstücke zu verwenden.

Warum haben Sie die Gestaltung dieser neuen Spezialausbildung initiiert?

Markus Brunthaler: Es gab bisher keine Ausbildung in diesem Bereich, die den Anforderungen einer selbstständigen Tätigkeit gerecht wurde. Deshalb beginnen wir nun den Lehrgang als Pilot für ganz Österreich. Für die Industrie ist der Lehrgang interessant, um Mitarbeiter auf hohem Niveau auszubilden.

Mit welchen Herausforderungen ist man beim 3D-Druck konfrontiert?

Schwarzl: Im Unternehmen muss eine entsprechende, digitale Infrastruktur vorhanden sein. Geschwindigkeit, Materialien und

die Nachbehandlung erfordern viel Know-how. Der Fachmann, die Fachfrau muss zusätzlich die Programmierung beherrschen, um ein zufriedenstellendes Endprodukt zu erhalten.

Wie sehen Sie die Zukunft des 3D-Drucks?

Schwarzl: 3D-Druck hat eine große Zukunft. Da wo man mit anderen Produktionsmethoden an die Grenzen stößt, ergeben sich neue Aufgabenfelder. Die Entwicklung von Produkten beschleunigt sich, Modifizierungen können sehr leicht umgesetzt werden. Die Branche ist noch jung und floriert. Es geht von der Entwicklung von Prototypen in die serienmäßige Fertigung. Da wird sich in den nächsten Jahren enorm viel tun.

Für welche Zielgruppe ist der Lehrgang geeignet?

Brunthaler: Der Lehrgang 3D-Druck-Gewerbe ist interessant für Startups, die 3D-Druck als Dienst-

leistung anbieten wollen, oder Personen aus Industrie, Gewerbe und Handwerk, die 3D-Druck in der Produktion einsetzen wollen.

DER LEHRGANG

- Die Ausbildung „Kunststoff 3D-Druck-Gewerbe – Basismodul“ beginnt am 20. Februar. Personen ohne Lehrabschluss für Kunststoffformgebung/Kunststofftechnik müssen vor dem Lehrgang am Basismodul teilnehmen.
 - Das Ausbildungskonzept wurde entwickelt vom WIFI NÖ mit der Fachvertretung der Kunststoffverarbeiter NÖ, FOTEC, dem Forschungsunternehmen der FH Wiener Neustadt, sowie der Landesberufsschule Steyr.
- Ort: WIFI St. Pölten
Information und Anmeldung:
www.noef.wifi.at/43713x



Markus Brunthaler (l.) und WIFI-Lehrgangleiter Franz Langwieser.

Foto: Astrid Hofmann

Branchen

Verlängerung der unbürokratischen Auftragsvergabe stärkt regionale Wirtschaft

Mit der Verlängerung der Schwellenwerte-Verordnung sind bis Ende 2022 Direktvergaben bis 100.000 Euro an ein Unternehmen weiter möglich. „Sehr wichtig für die regionale Wirtschaft sind die damit möglichen unbürokratischen Auftragsvergaben. Ein voller Erfolg für unsere Klein- und Mittelbetriebe!“, so WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Durch die Schwellenwerteverordnung können Bund, Länder und Gemeinden Aufträge im Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich bis zu einem Wert von 100.000 Euro netto auch weiterhin direkt an Unternehmen vergeben. Auch das unbürokratische „nicht offene Verfahren ohne Bekanntmachung“ mit drei Unternehmen im Baubereich ist damit bis zu einer Million Euro netto zulässig.

Möchte ein Bürgermeister etwa ein neues Rathaus bauen, dessen geschätzter Gesamtauftragswert unter 5.350.000 Euro (Oberschwellenbereich) liegt, so darf er jedes einzelne Gewerk in einem eigenen Verfahren vergeben. Damit kann er sicherstellen, dass der gesamte Auftrag ausschließlich regional vergeben wird. Kostet das Gewerk des Spenglers nun etwa 200.000 Euro, so darf der

Bürgermeister ein unbürokratisches nicht offenes Verfahren mit drei lokalen Unternehmen durchführen. Für das Gewerk des Dachdeckers, das 70.000 Euro ausmacht, darf er eine Direktvergabe an ein Unternehmen verwenden.

„Mindestforderung der WK umgesetzt“, so Ecker

„Ursprünglich wäre die bisherige Schwellenwerteverordnung mit Ende 2020 abgelaufen. Mit der Verlängerung der Regelung bis Ende 2022 wurde eine wichtige Forderung der Wirtschaftskammer umgesetzt“, zeigt sich Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker erfreut. Denn davon profitieren vor allem die Klein- und Mittelbetriebe, die „das Rückgrat unserer Wirtschaft sind.“ Als Wermutstropfen be-



Mit der Schwellenwerte-Verordnung können Aufträge im Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich bis 100.000 Euro direkt und unbürokratisch vergeben werden.

Foto: pixabay

zeichnet Ecker, dass die Schwellenwerte der Verordnung „trotz der andauernden Corona-Situation“ nicht angehoben wurden.

Die Schwellenwert-Regelung wurde im Jahr 2009 mit dem Ziel eingeführt, die regionale Wirtschaft während der Finanzkrise zu unterstützen. Wäre die Ver-

ordnung nicht verlängert worden, wäre eine Direktvergabe nur mehr bis zu einem Auftragswert von 50.000 Euro möglich gewesen.

„Die Verlängerung der Regelung ist gerade in der jetzigen Situation für unsere Betriebe absolut notwendig“, so WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

CORONAVIRUS

INFO-SERVICE FÜR BETRIEBE

Den Corona-Infopoint der
Wirtschaftskammern Österreichs
finden Sie auf wko.at/corona





NÖ unterstützt Beherbergungsbetriebe bei ihren Comeback-Vorbereitungen

Ein neuer Gestaltungsleitfaden sowie zwei neue Förderungen des Landes helfen Betrieben bei der Verbesserung ihrer Angebotsqualität und ihres Erscheinungsbildes.

Auf über 2,5 Millionen Nächtigungen mussten die über 1.600 Beherbergungsbetriebe mit ihren über 8.600 Mitarbeitern in Niederösterreich aufgrund der Corona-Krise 2020 verzichten. Ein neuer Gestaltungsleitfaden sowie zwei neue Förderungen des Landes unterstützen nun die Betriebe bei der Verbesserung ihrer Angebotsqualität und ihres Erscheinungsbildes.

Tourismus- und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger betont: „Trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen ist jetzt der richtige Zeitpunkt für unsere Tourismusbetriebe, um sich auch mit kleineren Investitionen auf das Comeback vorzubereiten. Sobald wir ein paar Schritte in Richtung Normalität machen können, werden die Tourismusbetriebe zu jenen gehören, die den Aufschwung am deutlichsten spüren werden.“

Mit zahlreichen Referenzbei-

spielen belegt, erhalten Betreiber von Gästeunterkünften in dem kürzlich präsentierten Leitfaden Gestaltungshinweise für jeden Betriebsbereich. Der Gestaltungsleitfaden soll dazu motivieren, den eigenen Betrieb mit frischem



Peter Höbarth, („Urlaub am Bauernhof“), Susanne Kraus-Winkler, Obfrau Hotellerie, Tourismuslandesrat Jochen Danninger und ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki (v.l.).

Foto: NLK Pfeiffer

Blick zu betrachten und in weiterer Folge authentisch und ansprechend zu gestalten, dies muss oft gar nicht mit großen Investitionen verbunden sein.

Zusätzlich zum neuen Gestaltungsleitfaden bieten WKNÖ und der Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung eine geförderte Beratung an. „Wir möchten sowohl den gewerblichen als auch den Privatvermietern und ‚Urlaub am Bauern-

hof Betrieben‘ eine Hilfestellung geben, wie durch überschaubare Aufwendungen und Änderungen eine zeitgemäße Adaptierung der Unterkünfte erreicht werden kann. Daher ermöglichen wir unseren Mitgliedern eine Beratung durch Interior-Design-Firmen zu Sonderkonditionen“, erklärt Susanne Kraus-Winkler, Obfrau Hotellerie in der WKNÖ.

Darüber hinaus stellt das Land drei Millionen Euro für Förderungen zur Verfügung. Start ist im Juni 2021. Im Zentrum steht die Verbesserung der Qualität des Angebots und des Erscheinungsbildes der Betriebe. Einerseits werden Kleinprojekte mit 20 Prozent oder bis zu 10.000 Euro unterstützt. Die zweite Förderschiene richtet sich an Betriebe, die größere Projekte realisieren möchten. Projektkosten ab 100.000 Euro können mit einem Zuschuss in der Höhe von zehn Prozent bis 50.000 Euro gefördert werden. Einreichen können Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe.

Bestellmöglichkeit Leitfa- den: headoffice@ecoplus.at, oder 02742/9000-19622

„Ständig auf ‚Standby sein müssen‘, setzt Betrieben sehr zu“

Susanne Kraus-Winkler, Obfrau der Fachgruppe Hotellerie in der WKNÖ, im Interview mit der NÖWI über die Stimmung in der Branche und wo Förderungen von Land und WKNÖ ansetzen.

NÖWI: Die Beherbergungsbetriebe gehören zu den von der Pandemie am schwersten gebeutelten Branchen. Wie ist die Stimmung und wie blicken die Unternehmer dem bevorstehenden Comeback entgegen.

Susanne Kraus-Winkler: Die Stimmung, sowohl was den emotionalen als auch den wirtschaftlichen Aspekt betrifft, ist schlecht und angespannt. Besonders haben unsere Betriebe mit der fehlenden Planungsperspektive zu kämpfen. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung wird ständig – sehr kurzfristig – verschoben. Dadurch kann man weder Werbung noch Marketing

betreiben, oder ein Comeback angemessen planen. Ständig auf „Standby“ bleiben zu müssen, setzt den Unternehmern enorm zu.

Das Land nimmt 3 Millionen Euro in die Hand, um Beherbergungsbetriebe beim Comeback zu unterstützen. Die WKNÖ und der Landesverband für Urlaub am Bauernhof und Privatzimmervermietung bieten geförderte Beratungen an. Worauf zielen die Unterstützungsmaßnahmen konkret ab?

Die Förderungen zielen vor allem darauf ab, dass die Unternehmer diese schwierige Zeit dazu nützen

können, ihr Angebot noch fiter zu machen – zum einen, indem sie die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und zum anderen, damit sie mehr Wertschöpfung generieren können. Das nächste halbe Jahr soll dazu genutzt werden, sich beraten zu lassen (Fachgruppe fördert Beratungen mit bis zu 200 Euro), um dann stärker aus der Krise herauszukommen. So können wir es gemeinsam schaffen, Niederösterreich als tolles Urlaubsland mit vielfältigem Angebot noch stärker zu positionieren.

Was möchten Sie den Beherbergungsbetrieben für eine mögliche Wiedereröffnung mit auf den Weg geben?

Sobald ein Öffnen der Hotels möglich ist, muss sich jeder Unternehmer genau überlegen, wann für ihn der wirtschaftlich richtige

Zeitpunkt zum Aufsperrn ist. Für einen Betrieb, der auf Gruppenreisen spezialisiert ist, macht es wenig Sinn zu öffnen, wenn es wegen fehlender Nachfrage und Hürden bei Grenzübertritten so gut wie keine Gruppenreisen gibt. Daher darf es auch keinen Nachteil bei Unterstützungen für jene geben, die sich, weil wirtschaftlich nicht sinnvoll, für einen späteren Öffnungstermin entscheiden.



Foto: Andreas Kraus



FAHRSCHULEN UND ALLGEMEINER VERKEHR

Wesentliche Erleichterungen für Schwer- und Sondertransporte

Im vergangenen Jahr gab es trotz der Pandemie viele – zum Teil auch sehr positive – Neuerungen. Bestes Beispiel dafür ist das Thema Sondertransporte. Die NÖWI befragte dazu den Berufsgruppenvorsitzenden Johann Fellner.

NÖWI: Die letztjährige Novelle der deutschen Straßenverkehrsordnung sorgte für einiges Kopfweh bezüglich der sogenannten Deutschlandgenehmigungen für Sondertransporte. Diese hätten mit Jahreswechsel so nicht mehr eingereicht werden können. Was hat Ihr Beschwerdebrief ergeben?

Johann Fellner: Die Deutschlandgenehmigungen beziehungsweise ‚bundesweit flächendeckende Dauergenehmigungen‘ können auch jetzt – also auch nach dem 1. Jänner 2021 – unter dem Titel ‚Allgemeine Dauergenehmigungen‘ eingereicht werden. Damit konnte ein für die österreichischen Unternehmen wichtiger Sachver-

halt vor Inkrafttreten der deutschen Straßenverkehrsordnung rechtzeitig abgeklärt werden.

Die Bauwirtschaft hat gefordert, dass 15 Tonnen Achsdruck beim Transport von Strassenfertigern erlaubt sein soll, um sich das Umladen auf entsprechende Fahrzeuge zu ersparen. Kann dieser Forderung entsprochen werden?

Die Expertise eines Brückengutachters hat dazu geführt, dass diese Forderung sehr breite Zustimmung findet – von Seiten der Bundesländer wurde verlautet, daß die benötigten Genehmigungen demnächst ausgestellt werden. Somit können die schweren

Strassenfertiger nach Beendigung einer Baustelle auf ‚eigener Achse‘ überstellt werden. Die Erleichterung ist enorm, denn bis jetzt war es so, dass auch wegen sehr kurzer Wege auf Tiefladeanhänger verladen werden musste, um zur nächsten Baustelle in der Umgebung zu gelangen.

Die 39. Kraftfahrzeuggesetz-Novelle wurde am 20. November 2020 im Nationalrat beschlossen und ist seit 16. Dezember 2020 in Kraft. Damit gilt Kranzubehör erstmals als unteilbar. Welche Vorteile bringt das?

Neben den sogenannten ‚Kranballlasten‘ die ja bereits seit vielen Jahre als unteilbar gelten, trifft dies nun auch endlich für Kranzubehör zu. So kann man nun – wie bei Kranballlasten – auch bei Kranzubehör eine Sondertransportgenehmigung für über 40 Tonnen beantragen. Der Vorteil dabei ist, dass man bei bestimmten Kränen



Berufsgruppenvorsitzender Johann Fellner: „Dass man die Deutschlandgenehmigungen jetzt auch 2021 problemlos einreichen kann ist genauso eine wichtige Erleichterung wie die ‚Unteilbarkeit‘ von Kranzubehör oder die Überstellung von Straßenfertigern auf eigener Achse.“

Foto: Gerald Lechner

das Zubehör nicht mehr abbauen muss – vorausgesetzt, die Achsdrücke erlauben das. Dafür nötig ist auch der entsprechende Bescheidantrag für ‚Kran inklusive Zubehör‘.

PRÜFUNG FÜR DAS GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE IM GRENZÜBERSCHREITENDEN UND INNERSTAATLICHEN VERKEHR
 1. April 2021 bis 14. April 2021 (Ansuchen bis 18.2.2020) – alle Details unter wko.at/noe/transport-verkehr-pruefungstermine

Abkrzng.

Schneller in den Job? Noch schneller geht nicht.

Starte jetzt deine Ausbildung als Berufslenker!
 Mit der Berufslenker Akademie erhältst du Zugang zu einer geförderten Ausbildung mit stapelweise Vorteilen und besten Zukunftsaussichten.

Das Beste daran: Von der A(usbildung) zum B(eruf) in nur 18 Monaten!
 Achtung! Nur begrenzt verfügbare Ausbildungsplätze.



Eine Initiative von:



Hol dir alle Infos auf:
www.bl-akademie.at

„Jeder Tag, an dem Pakete nicht ab dem ersten Cent zu versteuern sind, geht zu Lasten des heimischen Handels“



Als positives und wichtiges Signal sieht Franz Kirnbauer, Obmann der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, den Fall der 22-Euro-Zollfreigrenze für Pakete aus Drittstaaten. Großer Wermutstropfen: Die Übergangsfrist bis Juli 2021.

Die Freigrenze für Online-Bestellungen aus Nicht-EU-Staaten ist mit Anfang Juli 2021 Geschichte. Dann ist auch für Waren mit einem Wert von unter 22 Euro von der Post und den Schnelldiensten eine Zollanmeldung abzugeben und die Einfuhrumsatzsteuer zu entrichten. Ursprünglich war die Neuregelung schon für Anfang 2021 vorgesehen, krisenbedingt wurde sie aber um ein halbes Jahr verschoben.

Für Franz Kirnbauer, Obmann der Sparte Handel in der WKNÖ, ist die Neuregelung ein „wichtiges und richtiges Signal für den heimischen Handel.“ Der Obmann bedauert allerdings die Übergangsfrist bis Juli. „Der richtige Schritt wäre es gewesen, Pakete aus Drittländern ab sofort zur Gänze zu versteuern und dieses Steuerschlupfloch für ausländi-

sche Onlineriesen zu schließen.“ Durch dieses Schlupfloch entgehen den EU-Mitgliedsstaaten rund eine Milliarde Euro im Jahr, in Österreich werde der Steuerentfall auf 150 Millionen Euro geschätzt.

Je früher hier gehandelt wird, umso besser

„Jeder Tag, an dem Pakete nicht ab dem ersten Cent zu versteuern sind, geht zu Lasten des (nieder) österreichischen Handels. Dieser massive Wettbewerbsnachteil für die heimischen Händler kann nicht im Sinne Österreichs, nicht im Sinne von mehr Fairness für den regionalen Handel sein“, betont Kirnbauer und ergänzt: „Je früher hier gehandelt wird, umso besser.“

Als wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort sieht Kirn-

bauer die Ankündigung von Finanzminister Gernot Blümel, verstärkt zu kontrollieren. Neben laufenden physischen Kontrollen bei Post und Expressdiensten finden laut Blümel wöchentliche Schwerpunktaktionen statt, teils auch in internationalen Kontrolloperationen von Zoll und Polizei. In den nächsten Wochen würden wöchentlich weitere intensive Überprüfungen im Versandhandel aus Drittländern bei Post und Expressdiensten durchgeführt. „Hier

setzt die heimische Politik die richtigen Schritte“, begrüßt Kirnbauer das Vorgehen der Entscheidungsträger.



Foto: Andreas Kraus



Der richtige Schritt wäre es gewesen, Pakete aus Drittländern ab sofort zur Gänze zu versteuern.

Ausschreibung: Wirtschaftskammer Niederösterreich, Beschaffung von Mini-PC's, Notebooks und Monitoren

- ▶ **Vorhaben/Titel:**
Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Beschaffung von Mini-PC's, Notebooks und Monitoren
- ▶ **Kurzbeschreibung:**
Beschaffung von Mini-PC's, Notebooks und Monitoren samt Zubehör für das WIFI St. Pölten und die Wirtschaftskammer
- ▶ **Kurztitel des Verfahrens:**
Beschaffung von Mini-PC's, Notebooks und Monitoren
- ▶ **Auftraggeber:**
Wirtschaftskammer Niederösterreich,
Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten
- ▶ **Ausschreibende Stelle:**
Hintermeier Pfleger Brandstätter Rechtsanwälte GbR,
Hr. Mag. Anton Hintermeier, Andreas Hofer Straße 8, 3100 St. Pölten,
Tel.: +43 2742/847, office@hintermeier-rae.at
- ▶ **CPV-Codes:** 30230000/ 30200000
- ▶ **Art des Auftrags:** Lieferauftrag
- ▶ **Verfahren:** Offenes Verfahren
- ▶ **Laufzeit:** Rahmenvereinbarung, Laufzeit 48 Monate
- ▶ **Bieterkreis:**
Unternehmen aus dem EWR mit entsprechender Befugnis.
Geplante Höchstzahl der Bewerber im Offenen Verfahren: 3
- ▶ **Auftragsunterlagen:**
Die vollständigen Auftragsunterlagen sind unter:
<https://gv.vergabeportal.at/Detail/89766> kostenfrei herunterzuladen.
- ▶ **Angebote oder Teilnahmeanträge:**
Die Angebote oder Teilnahmeanträge müssen spätestens bis
29.01.2021, 12:00 Uhr unter:
<https://gv.vergabeportal.at/Detail/89766> elektronisch eingelangt sein.
- ▶ **Anfragefrist:** 20.01.2021
- ▶ **Abgabefrist:** 29.01.2021, 12:00 Uhr
- ▶ **Zuschlagskriterien:**
Der Preis ist nicht das einzige Zuschlagskriterium, alle Kriterien
sind in den Auftragsunterlagen ersichtlich.
- ▶ **Zuschlagsfrist:** 3 Monate ab Ende der Abgabefrist



WKNÖ und Radio NÖ Gewinnspiel-Übergabe beim Einzigartig Creativ Shop in St. Pölten (v.l.): Präsident Wolfgang Ecker, GF Ulrike Neidhart, Adelheid Kienast und Gertrude Oezelt, Geschäftsführerin Annelies Seidl, St. Pöltens Bezirksstellenobmann Mario Burger. Mehr auf Seite 10. Foto: Tanja Wagner

„Service-Drehscheibe für die Unternehmen“

Die Bezirksstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. Mit dieser Ausgabe startet die NÖWI eine Interviewserie mit den Ob-leuten der WKNÖ-Bezirks- und Außenstellen. Den An-fang macht Mario Burger, neuer Obmann in St. Pölten.

Sie sind neuer Obmann der WKNÖ-Bezirksstelle St. Pölten. Wo sehen Sie die zentralen Aufgaben der Bezirksstelle?

Mario Burger: Da gibt es für mich zwei Schwerpunkte: Erstens die Bezirksstelle als Servicestation, als Anlaufpunkt für Unterstützung und Information. Und zweitens natürlich die Interessenvertretung für unsere Unternehmen.

Was sind Ihre persönlichen Schwerpunkte?

Im Zentrum steht der Kontakt mit den Unternehmen und den Gemeinden im Bezirk. Da müssen wir Corona-bedingt derzeit noch Abstriche machen. Ich gehe aber davon aus, dass sich das bis zum Sommer ändern wird – mit zahlreichen Betriebsbesuchen und persönlichen Kontakten mit den Verantwortlichen in den Gemeinden.

Die Bezirksstelle ist für die Wirtschaft in der Landeshauptstadt, aber auch für den ländlichen Teil zuständig. Wie unterscheiden sich diese beiden Regionen?

Derzeit unterscheiden sich die Herausforderungen nicht so sehr, weil Corona für alle das Thema ist. Sonst sind die Herausforderungen durchaus unterschiedlich, oft sehr individuell. Am Land sind sicher die Digitalisierung, schnelle Internetverbindungen, Glasfaser ein großes Thema.

Und die größten Herausforderungen in der Stadt?

Da ist der Tourismus sicher ein Thema, bei dem noch Aufholbedarf besteht und wo wir in den nächsten Jahren zulegen können. Ein großes Thema ist auch die Innenstadt, Stichwort Parkplätze. Da haben wir jetzt die Bischofs-gartengarage in der Pipeline, die brauchen wir auch unbedingt. Denn wir brauchen für unsere Unternehmen in der Innenstadt, insbesondere den Einzelhandel, zentrumsnahe Parkplätze. Das ist auch wichtig für einen ausgewogenen Branchen-Mix.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie in das Jahr 2021?

Wir versuchen alle, positiv zu bleiben. Ich gehe davon aus, dass sich – hoffentlich – Mitte des



v.l.: Bezirksstellenobmann Mario Burger, Wirtschaftslandesrat Jochen Danninginger und Karl Schagerl von Harley-Davidson St. Pölten. Foto: Binder

Jahres wieder das normale Leben einstellt. Da geht es um unsere Wirtschaft, das hat aber natürlich auch soziale und gesellschaftliche Komponenten. Das Schlimmste sollte jetzt hinter uns liegen, die Impfung gibt uns ein positives Zukunftsszenario.

Braucht die Wirtschaft weiter besondere Corona-Hilfen?

Die Lockdown-Verlängerung war schon sehr hart, wir brauchen positive Signale. Ich gehe von weiteren Unterstützungen aus. Je nach Entwicklung wird es entsprechende Programme geben müssen.

IM PORTRÄT ST. PÖLTEN

- ▶ St. Pölten ist durch den Gegensatz Stadt-Land geprägt. Im Zentrum liegt St. Pölten, das als Landeshauptstadt wichtiger Verwaltungssitz ist und sich zugleich als Schul-, Universitäts-, Messe und Festivalstadt positioniert.
- ▶ Die überwiegende Zahl der Betriebe im Bezirk St. Pölten bilden die Klein- und Mittelbetriebe in den Sparten Gewerbe und Handel. In den Städten und entlang der Flüsse Pielach und Traisen

finden sich Industriebetriebe. Zugleich gewinnen Pielachtal, die Wienerwaldgemeinden und die Traisentalregion touristisch immer mehr an Bedeutung.

- ▶ **Einwohner: 156.363**
- ▶ **Fläche: 1.230 km²**
- ▶ **Aktive Betriebe: 10.727**
- ▶ **Lehrlinge: 2.407**
- ▶ **Lehrbetriebe: 534**

Stand: 30.11. 2020
(ohne Gerichtsbezirk Purkersdorf)

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**



WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Gmünd, Krems, Horn und
Zwettl**



KAMMERN (Bezirk Krems) **Fotostudio Atti-C:** Bezirksstellenausschussmitglied Raimund Vesselsky (l.) besuchte noch vor dem Lockdown das Studio von Attila Molnár. Die Eröffnungsfeier seiner Ausstellung findet im Frühjahr statt.



SCHWARZENAU (Bezirk Zwettl) **Erfolgreiche Lehrlingsausbildung:** Die ersten beiden Lehrlinge des Autohauses Hahnl haben nun ihre letzten Berufsschulklassen mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. V.l.: Matthias Schmid, GF Franz Hahnl und Georg Müller.



HORN Leyrer + Graf – **Spende an St. Anna Kinderkrebsforschung:** Die Unternehmensgruppe Leyrer + Graf zählt zu den Unterstützern der St. Anna Kinderkrebsforschung und spendet jährlich 10.000 Euro zur Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten im Kampf gegen den Krebs. Jährlich erkranken rund 300 Kinder und Jugendliche an Krebs. Nach über 30-jähriger Forschungstätigkeit gehört die St. Anna Kinderkrebsforschung zu den weltweit führenden Forschungszentren auf dem Gebiet der pädiatrischen Onkologie. Mittlerweile können rund 85 Prozent geheilt werden, wobei gleichzeitig intensiv daran gear-

beitet wird, die Heilungschancen weiter zu erhöhen. „Mich macht das Schicksal kranker Kinder zu tiefst betroffen. Sie müssen schon in jungen Jahren ein unglaublich hartes Schicksal ertragen. Auch die Eltern sind einer unfassbaren Belastung ausgesetzt. Geld kann zwar kein persönliches Leid lindern, aber es hilft, die Forschungstätigkeit voranzutreiben und damit die Heilungschancen zu verbessern“, betont CEO Stefan Graf (Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.). V.l.: Spendenverantwortliche Andrea Prantl, Kaan Boztug (wissenschaftliche Leitung), Jörg Bürger (kaufmännische Leitung) und Stefan Graf.



HEIDENREICHSTEIN (Bezirk Gmünd) **Burgstüberl – Auszeichnung zum Karpfenhauben-Wirt:** Das Team des Restaurants „Burgstüberl“, rund um Gerhard Dangl und Edith Kössner, dürfen sich über eine ganz besondere Auszeichnung freuen: Sie wurden vom Teichwirteverband als „Karpfenhauben-Wirt“ ausgezeichnet. Das „Burgstüberl“ ist seit 1975 eine Top-Adresse für gute Gastronomie im Waldviertel. Es liegt direkt neben der mächtigen Wasserburg in Heidenreichstein. Gerhard Dangl bietet seinen Gästen das ganze Jahr über verschiedene Waldviertler Karpfenspezialitäten. Hierzu werden ausschließlich ökologisch gezüchtete und den Waldviertler Karpfen-Kriterien entsprechende Fische verwendet. Auf Initiative von Karpfenlie-

ferant Karl Schmalzbauer von der Teichwirtschaft Teichleben wurde auf Basis der Richtlinien im NÖ Teichwirteverband überprüft, ob das „Burgstüberl“ die Kriterien für die Auszeichnung erfülle. „Dangl zeigt mit seiner außerordentlich umfangreichen Speisekarte sehr eindrucksvoll, wie vielfältig die Zubereitung der Waldviertler Karpfen sein kann“, freut sich Andreas Kainz, Obmann-Stellvertreter im Verband. V.l.: Bezirksstellenobfrau Doris Schreiber, GF NÖ Teichwirteverband Leo Kirchmaier, Karl Schmalzbauer, Andreas Kainz, Creaktiv-Obmann Direktor Thomas Böhm, Gerhard Dangl, Edith Kössner, Willibald Hafellner, Karpfenkönigin Luna I., Martin Spitaler (Bauernkammer) und Vizebürgermeisterin Margit Weikartschläger (Heidenreichstein).

HORN Riegl mit neuem Büro in York, England: Riegl UK Ltd. wird sich besonders auf den terrestrischen und den UAV-Sektor (Unmanned Aerial Vehicles – Drohnen) konzentrieren und als Anlaufstelle für Anfragen nach luftgestützten und mobilen Vermessungslösungen dienen. Die neue Niederlassung in Großbritannien wird von Dave Foster als lokalem Geschäftsführer (Foto) und Bernhard Kurzbauer als kaufmännischem Direktor geleitet. Der Laserscanning-Markt im Vereinigten Königreich ist in den



letzten Jahren stark gewachsen. Große Nachfrage besteht insbesondere in den Bereichen öffentliche Sicherheit (polizeiliche Unfalldatenaufnahme), Forschung, Vermessung und Technik.

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

facebook: wknoe

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Gänserndorf, Hollabrunn
Korneuburg-Stockerau,
und Mistelbach**



STETTEN (Bezirk Korneuburg) **Innovationspreis für Schindler IT-Solutions:** Das Stettner Unternehmen Schindler IT Solutions GmbH wurde in der Kategorie Kleinunternehmen für ihr Produkt „DataBee“ mit dem Innovationspreis ausgezeichnet und für den Constantinus Award International nominiert. Databee klassifiziert große Mengen an Daten und Dokumenten.

Dabei erkennt die Software auch, welche Daten gelöscht werden sollten oder in die die Cloud geeignet sind und hilft so, die Kosten für Cloud und Software-Lizenzen zu senken (siehe S.17). V.r.: Bezirksstellenobmann Andreas Minnich gratulierte Andreas Schindler und Maria Steindl-Schindler gemeinsam mit Peter Hopfeld zum Innovationspreis.



POYSDORF (Bezirk Mistelbach) **Ehrung für langjährigen Poyß-Mitarbeiter:** Kraftfahrer Johann Nemecek erhielt die Goldene Mitarbeitermedaille samt Urkunde der Wirtschaftskammer NÖ für 40-jährige Betriebszugehörigkeit. Die Poyß Gesellschaft m.b.H. ist

in vielen Bereichen tätig – wie etwa Güterbeförderung, Sand- und Schotterabbau, Müllabfuhr oder Erdbau. V.l.: Bezirksstellenleiter Klaus Kaweczka, Bezirksstellenausschussmitglied Werner Handle, Johann Nemecek und Firmenchef Leopold Poyß



POYSDORF (Bezirk Mistelbach) **Eröffnung Beautystudio & Shop Bettina Stecher:** Im Obergeschoß des Nah & Frisch-Marktes in Poysdorf hat Diplomvisagistin Bettina Stecher ein Beautystudio samt Shop eröffnet. Seit Beginn ihrer Lehrzeit beschäftigt sie sich mit dem Thema Schönheit und bietet als Visagistin daher auch alles zum Thema an (wie etwa Make-Up,

Wimpernverlängerung, Augenbrauenstyling oder Coachings). Im Shop reicht das Angebot von Naturkosmetik über ätherische Öle bis zu basischer Kosmetik. Bei der Eröffnung (v.l.): Ortsvorsteher Albert Czeatke, Pfarrer Bernd Kolo, Bürgermeister. Thomas Grießl, Bettina Stecher, Landtagspräsident Karl Wilfing und Bezirksstellenobmann WKNÖ-Vizepräsident LABg. Kurt Hackl



ZELLERNDORF (Bezirk Hollabrunn) **100 Jahre Kaufhaus Schwayer:** Karl Schwayer, der Großvater des jetzigen Firmeninhabers, gründete bereits 1920 das Gemischtwarengeschäft. 1967 wurde der Betrieb von Marianne und Rudolf Schwayer übernommen, 1990 folgten die jetzigen Betriebsinhaber Karl Schwayer und Gattin Hedwig nach. An Auszeichnungen konnten unter anderem der „Käsekaiser“,

der „Goldene Merkur“ als bester selbstständig geführter Sparmarkt in Österreich, oder der dritte Platz beim Lebensmittelkaufmannpreis des Lebensmittel Einzelhandels NÖ eingefahren werden. V.l.: LABg. Richard Hogl, Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky FIW-Bezirksvertreterin Bettina Heinzl, Karl und Hedwig Schwayer, Abg.z.NR Eva-Maria Himmelbauer und Vizebürgermeister Ernst Muck.

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke



facebook: [wknoe](https://www.facebook.com/wknoe)

EINBLICK in die Region Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Amstetten, Scheibbs und
Melk**



YSPERTAL (Bezirk Melk)
Intelligenter Komposter: Die Diplomarbeit „Intelligenter Komposter“ von drei Schülerinnen der HLUW-Yspertal, Victoria Kastner (l.), Hanna Leitner (r.) und Lena Oppitz, hat das Ziel, Gartenbesitzer bei der Kompostierung im eigenen Garten zu unterstützen. Es wurde ein Kompostiersystem entwickelt, bei dem durch Messung der Temperatur, Feuchtigkeit und des Methangehaltes, Tipps und Tricks zur Kompostierung auf Basis der Messdaten von Sensoren, via Handy-App abrufbar sind.



WIESELBURG, KEMMELBACH (Bezirke Scheibbs, Melk)
Firmenfusion
Roth KSL - Pacher: Der Wieselburger Karosserie-Fachbetrieb Pacher und die Spezialisten der Roth-KSL in Kimmelbach fusionieren. Johann Pacher sowie die Brüder Gerhard und Harald Roth führen ab sofort gemeinsam das markenungebundene Unternehmen am Wieselburger Standort. V.l.: Bezirksstellenobfrau Melk Silvia Rupp, Gerhard Roth, Johann Pacher, Harald Roth, Bezirksstelleobfrau Scheibbs Erika Pruckner und Bürgermeister von Wieselburg Josef Leitner.



MANK (Bezirk Melk)
Wiletal-Gestaltungspreis für mado: Der Verschönerungs- und Dorferneuerungsverein (VDV) würdigt mit dem Wiletal-Gestaltungspreis besonders gelungene Beiträge zur Ortsbildgestaltung. Ausgezeichnet wurden Martin und Doris Hinterleitner für den Umbau der alten Bauhalle (ursprünglich nur reine Eventlocation) zum Firmenstandort der mado GmbH. V.l.: Martin Leonhardsberger, Walter Sandler, Martin und Doris Hinterleitner, Roman Zimola und Johannes Mühlbacher.



ULMERFELD-HAUS-MENING (Bezirk Amstetten)
Generationenwechsel bei Expert Bruckner: Franz Bruckner führte seit knapp 40 Jahren den Elektrotechnikbetrieb Expert Bruckner in Ulmerfeld-Hausmening und übergab symbolträchtig am Tag der Wintersonnenwende seinen Betrieb an seinen Sohn Josef. Die Übergabe war über Jahre geplant und

vorbereitet und erfolgte entsprechend rasch und reibungslos. Bei der kleinen Übergabefeier freuten sich mit der Familie Bruckner: Peter Gollonitsch von der Rechtsanwaltskanzlei Gollonitsch, Bezirksstellenleiter Andreas Geierlehner und Ortsvorsteher Anton Geister. V.l.: Peter Gollonitsch, Andreas Geierlehner, Franz Bruckner, Josef Bruckner und Anton Geister.



MELK **Mitarbeitererhebung bei Fonatsch:** „In Zeiten wie diesen freuen wir uns umso mehr, dass unsere Mitarbeiter uns die Treue halten“, zeigt sich Prokuristin Marie-Luise Fonatsch glücklich. Im ganz kleinen Rahmen wurden Christian Hirsch (10

Jahre) und Roland Wielender (20 Jahre) für ihre Treue zur Fonatsch GmbH geehrt. V.l.: WKNÖ-Bezirksstellenleiter Andreas Nunzer, Roland Wielender, Marie-Luise Fonatsch, Christian Hirsch und Geschäftsführer Alexander Meissner.

LOOSDORF (Bezirk Melk)
Urkunden und Medaillen: „Seit bereits 20 Jahren sind Leopold Faux und Heinrich Schmid (r.) bei uns als Kraftfahrer tätig, Engelbert Falkensteiner gar seit 30 Jahren“, freut sich Otto Putz (l.), Geschäftsführer der Alois Maierhofer GmbH.



Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

facebook: wknoe

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Baden und **Wr. Neustadt** und
der Außenstelle **Schwechat**

BADEN Trauer um Josef Wolkerstorfer: Der Bezirksstellenobmann a.D. ist im Dezember im 91. Lebensjahr verstorben. Er führte mit seinem Bruder Otto einen Weinbau- und Fassbinderbetrieb in Baden. Der Kommerzialrat war langjähriger Bundes- und Landesinnungsmeister der Fassbinder sowie Obmann der Bezirksstelle Baden. In seiner Heimatgemeinde Baden war er auch seit seiner Jugend in zahlreichen Organisationen engagiert, so bei der Freiwilligen Feuerwehr Baden-Weikersdorf,



der Badener Kolpingfamilie, die er nach dem zweiten Weltkrieg mit Gleichgesinnten wieder aufbaute und den „Singenden Weinhauern“. Über 33 Jahre war er auch im Stadt- und Gemeinderat in Baden vertreten.



WR. NEUSTADT Eine Million für die Innenstadt: Der Verkauf des „Weihnachtsgutscheins 2020“ war ein voller Erfolg: Alle 100.000 Stück wurden verkauft – und so wurde eine Million Euro für die Wiener Neustädter Innenstadt lukriert. Sie können bis Ende 2025 bei den über 300 Geschäften, Gastronomiebetrieben und Dienstleistern in der Innenstadt eingelöst

werden (innerhalb der Kurzparkzone sowie in der neuen „Grünen Zone“). Bezirksstellenobmann Erich Panzenböck zu diesem wirtschaftlichen Impuls: „Dank der Initiative der Stadt Wiener Neustadt mussten die Kundinnen und Kunden nur 80 Prozent des Gutscheinwerts bezahlen, die restlichen 20 Prozent – insgesamt 200.000 Euro – wurden von der Stadt übernommen.“



Kirchschlag in der Buckligen Welt (Bezirk Wr. Neustadt) **Doppeltes Jubiläum bei der Josef Pichler GmbH:** Die Firma Josef Pichler GmbH Schlosserei & Stahlbau feierte heuer das 25-jährige Betriebsjubiläum. Gleichzeitig erhielt Franz Pichler (r.) für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit die Silberne Mitarbeitermedaille.



WR. NEUSTADT Modernes Wohnprojekt realisiert: Erich Hütthaler (Ingenieurbüro Ing. Erich Hütthaler Ges.m.b.H.) hat bei der Einfahrt zum Domplatz auf einem heruntergekommenen Grundstück ein modernes Wohnprojekt realisiert (geplant von Michael Ebner). Bezirksstellenleiterin Andrea List-Margreiter nahm das zum Anlass, Erich Hütthaler zum 35-jährigen Firmenjubiläum zu gratulieren.



SCHWECHAT (Bezirk Bruck an der Leitha) **„Lu.St“ – neuer Pop-Up Store:** Handarbeit mit Herz und regionale, faire Produktion sind die zwei wichtigsten Eigenschaften der Damenkollektion von Ulrike „Lu“ Steiner. Seit mehr als 15 Jahren betreibt sie bereits in der Mödlinger City ihre Boutique und möchte nun auch die Schwechater Damenwelt mit Lu.St Fashion versorgen.

Neben dem Pop Up „Showroom“ in der Franz-Schubert-Strasse sind natürlich alle Produkte in ihrem Webshop unter der gleichnamigen Web-Adresse bestellbar (www.lu.st). Aussenstellenleiter Mario Freiberger freut sich gemeinsam mit der Stadtregierung über diese Bereicherung der Schwechater Handelslandschaft. V.l.: Anton Imre, Ulrike Steiner, Christian Habisohn, Karin Baier und Mario Freiberger.



THERESIENFELD (Bezirk Wr. Neustadt) **Weiterhin Bäckerei im Zentrum:** Gratulation zum gelungenen Start im Zentrum Theresienfelds: „In Zeiten wie diesen ein Geschäft zu eröffnen, beweist Mut und Un-

ternehmergeist,“ so Bezirksstellenobmann Erich Panzenböck. V.l.: Obmann Erich Panzenböck, Robert Köck (Gründer und Inhaber der Robert Köck – Bäckerei GmbH), GGr Barbara Mayrhuber-Pfaller und GR Hannes Halbauer.

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke



facebook: [wknoe](https://www.facebook.com/wknoe)

EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
St. Pölten und **Tulln** sowie der
Außenstellen **Purkersdorf** und
Klosterneuburg



KLOSTERNEUBURG (Bezirk Tulln) **PR-Staatspreis für Lhogo e.U.:** GF Katharina Griensteidl-Lhotsky stolz: „Mit dem Projekt Mona4Kids für den Auftraggeber Wiener Netze

haben wir uns in der Kategorie Corporate PR durchgesetzt. Obmann Markus Fuchs (r.) und Leiter Friedrich Oelschlägel (beide Außenstelle Klosterneuburg) gratulierten.



ST. PÖLTEN Unterwegs mit LR Jochen Danninger: Bezirksstellenobmann Mario Burger und Landesrat Jochen Danninger besuchten auf ihrer Tour auch das „Autohaus Göndle – Alles rund um BMW“. Der Familienbetrieb ist mitten in der Erweiterung des Betriebes.

Stolz präsentierte Peter Göndle die neue KFZ-Spenglerei und die noch im Ausbau befindlichen Parkdecks. V.l.: LR Jochen Danninger, GF Michael Hickelsberger, Sabine Göndle-Haas, Elfriede & Peter Göndle und Bezirksstellenobmann Mario Burger.



PRESSBAUM (Bezirk St. Pölten) **AktionsHaus-West neu eröffnet:** Jungunternehmerin Caroline Gally eröffnete ihr Geschäft, dessen Angebot von Deko-Artikeln über Kinderspielzeug, Werkzeug Garten- und

Haushaltsartikel bis hin zu Autobedarf und Schuhen reicht. V.l.: Außenstellenleiter Ramazan Serttas Purkersdorf), FiW-Bezirksvertreterin Astrid Wessely, Caroline Gally und Außenstellenobmann Andreas Kirnberger.



BÖHEIMKIRCHEN (Bezirk St. Pölten) **90 Jahre Konditorei Bachinger:** Der Bachinger Familienbetrieb wird bereits in der vierten Generation geführt. Stolz ist man besonders auf das breite Angebot an Speiseeis. V.l.: Karl Bachinger der Dritte, Karl Bachinger der Vierte, Barbara Bachinger und Bezirksstellenobmann Mario Burger.



ST. PÖLTEN Jubiläum Flieger Gastro: Seit 25 Jahren ist Georg Loichtl (r.) in St. Pölten im Bereich Gastronomie tätig: „Die Rahmenbedingungen der Gastronomie haben sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert; die Branche war ständig im Wandel.“ St. Pöltens Bezirksstellenobmann Mario Burger überreichte eine Gratulationsurkunde der WKNÖ: „Georg Loichtl trägt auch als Obmann des Vereins Gastro.Stp wesentlich dazu bei, die Interessen der Gastronomen zu vertreten.“



HASENDORF (Bezirk Tulln) **Neueröffnung Bioladen:** Claudia Wiesinger (l.) hat das Lebensmittelgeschäft von Birgitte Jilch (r.) übernommen und führt nun ganz im Sinne einer nachhaltigen Ernährungs- und Lebensweise einen Bioladen mit großteils biozertifiziertem Angebot aus nachhaltiger, regionaler Landwirtschaft an Lebensmitteln wie etwa Öl, Milch, Käse, Fleisch, Säfte, Mehle, Hülsenfrüchte, Obst, Gemüse, Brot, Gewürze, Kräutertees und Süßigkeiten.



ABSTETTEN (Bezirk Tulln) **Eröffnung „Woodworking“:** Mario Bauer eröffnete seine Tischlerei in Abstetten: „Meine Werke sind wie früher – nur modern – ich setze ganz bewusst auf Massivholz, verwende meist

heimische Holzarten, alte Techniken, natürliche Öle und Wachse – oder ich lasse die Werkstücke ganz natur.“ V.l.: Vizebürgermeister Gerald Höchtel, Mario, Emilia und Sabine Bauer sowie Bürgermeisterin Josefa Geiger

Kleinanzeigenannahme:

**Niederösterreichische
Wirtschaft**

Nur schriftlich per E-Mail an noewi@mediacontacta.at
Auskunft erhalten Sie unter Telefon 01/523 18 31 od. 0664/122 89 37

Anzeigenschluss: Donnerstag der Vorwoche, 16.00 Uhr

Preise für „Wortanzeigen“:

- pro Wort € 2,20;
- fett gedruckte Wörter, Großbuchstaben und mehr als 15 Buchstaben € 4,40;
- Mindestgebühr € 25,-;
- Preise verstehen sich exkl. 20% MwSt.

BAUEN & WOHNEN

Virusinfektionen in Innenräumen vermeiden. Oxy Sauerstoffwasser versprühen! isotherm.at
02732/76660

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

REALITÄTEN

Wasserkraftwerk bis 4 Millionen Euro für deutschen Anleger zu kaufen gesucht.
Bevorzugt OÖ, Salzburg, Tirol, NÖ.
Seriöse, schnelle Abwicklung garantiert! Beauftragt:
NOVA-Realitäten GmbH,
info@nova-realitaeten.at,
0664/382 05 60

Gewerbegründe, Gewerbeimmobilien jetzt zu kaufen gesucht.
AWZ Immo: Baugruende.at,
0664/272 98 95

Wunderschöne Seewohnung direkt am Ossiachersee zu verkaufen.
www.heimweh.at

KFZ

1. Diskont-Fachmarkt für Autolacke

www.aladis.at
Glasuren-Sikkens-Standox. Auch im Webshop: www.autolackmarkt.at

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge, Unfall- und defekte Fahrzeuge ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,

ERSCHEINUNGSTERMINE 1. Halbjahr 2021

Jänner: 15.01., 29.01.2021	April: 16.04., 30.04.2021
Februar: 12.02., 26.02.2021	Mai: 14.05., 28.05.2021
März: 12.03., 26.03.2021	Juni: 11.06., 25.06.2021

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich?
Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung. Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt steht für Fragen und ein Experte des Innovationsservices der WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für Unternehmen aus NÖ kostenlos. Wegen der aktuellen Situation erfolgen die Sprechtag online.

Nächstmögliche Termine:

25. 1. 2021 Mödling
8. 2. 2021 St. Pölten
von 9 bis 16 Uhr

TIP Technologie- und InnovationsPartner

Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:
Zwettl 16.2.2021 Faschingsmarkt

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde.**

WKNÖ-VERANSTALTUNGEN – ALLE ABSAGEN UNTER

wko.at/service/noe/abgesagte-veranstaltungen.html

Ein sicheres Arbeitsumfeld schaffen.
Mit dem DIALAB COVID-19 Antigen / Antikörper Schnelltest.

 **mtms
Solutions**



ab €140,- netto/ 20 Stk.

ANTIGEN SCHNELLTEST

Mit Testverwaltung: mtms.at/testverwaltung


Mit dem Gutscheincode:

mtms21

jetzt € 35,- sparen!
shop.mtms.at

mtms Solutions GmbH | Nordstraße 4, 5301 Eugendorf | Tel.: 06225/29010 | bestellung@mtms.at

Unser elektrisierendes Angebot für Unternehmer: Die voll förderfähigen eVans von Mercedes-Benz.

	 eVito Kastenwagen Reichweite bis zu 152 km	 eVito Tourer Reichweite bis zu 360 km	 eSprinter Kastenwagen Reichweite bis zu 157 km	 EQV 300 lang Reichweite bis zu 348 km
Listenpreis exkl. MwSt.	43.170 €	59.650 €	54.560 €	68.760 €
- E-Mobilitätsbonus 2021 Importeursanteil ¹	-2.000 €	-2.000 €	-2.000 €	-2.000 €
- Covid19-Investitions- prämie iHv 14% ²	-5.760 €* ²	-8.070 €* ²	-7.360 €* ²	-9.350 €* ²
- E-Mobilitätsförderung 2021 (Bund) ³	-10.500 €	-10.500 €	-10.500 €	-10.500 €
= Angebotspreis abzgl. aller Förderungen exkl. MwSt.	24.910 €⁴	39.080 €⁴	34.700 €⁴	46.910 €⁴

Alle Preise exkl. MwSt. vorbehaltlich Änderungen und Fehler.
*Werte geringfügig auf-/abgerundet.

Stromverbrauch eVans Range WLTP kombiniert: 26,3–40,2 kWh/100 km⁵, elektrische Reichweite WLTP kombiniert: 135–361 km (eVito), 101–157 km (eSprinter), 346–353 km (EQV)⁵, CO₂-Ausstoß: 0 g/km

¹ E-Mobilitätsförderung 2021 Importeursanteil idH. von EUR 2.000,- exkl. MwSt. ² Covid19-Investitionsprämie: Förderhöhe idH von 14% der Investitionskosten, als nicht-rückzahlbarer Zuschuss. Elektro-Fahrzeuge (BEV) sind förderfähig. Antragsstellung von 01.09.2020 bis 28.02.2021 via foerdermanager.aws.at des Austria Wirtschaftsservice (aws). Investitionszeitraum von 01.08.2020 bis 28.02.2022. Investition muss vor dem 01.03.2021 begonnen werden. Als Beginn gelten: Bestellungen, Lieferungen, Anzahlungen, Zahlungen, Rechnungen, Abschluss des Kaufvertrags. Covid19-Investitionsprämie ist uneingeschränkt kombinierbar mit Bundesförderung (E-Mobilitätsförderung 2021) und Landesförderungen für Elektromobilität. ³ Förderangebot für Betriebe, Gebietskörperschaften und Vereine. Fahrzeug muss bis 31.12.2021 erworben und zugelassen sein. Nähere Infos zu den aktuellen Förderungen finden Sie unter: www.umweltfoerderung.at. Voraussetzung für alle Förderangebote E-Mobilität: 100% Strom aus erneuerbaren Energieträgern, Förderhöhen sind Pauschalsätze (mit maximal 30% der förderfähigen Kosten begrenzt). ⁴ Preise gültig bis 31.12.2021 bzw. bis auf Widerruf. ⁵ Stromverbrauch und Reichweite wurden auf der Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt. Stromverbrauch und Reichweite sind abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.

Die tatsächliche Reichweite ist zudem abhängig von der individuellen Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Nutzung von Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

Mercedes-Benz



 Van ProCenter

Pappas Auto GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ-Süd, Straße 4, Hotline: 0800/727 727; Zweigbetriebe: 1210 Wien, 1040 Wien und alle Vertragspartner, www.pappas.at

ECKL

Autohaus Eckl GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3254 Bergland, Bergland-Center 1, Tel. 0 74 12/52 0 00; Zweigbetrieb und Servicestandort: 3650 Pöggstall, Würnsdorf 93; Internet: www.eckl.com

AVNÖ ST. PÖLTEN

AV NÖ GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 3100 St. Pölten, Kremser Landstr. 86, Tel. 0 27 42/36 75 01, E-Mail: office@av-noe.at, www.av-noe.at; Zweigbetriebe: Zwettl, Krems-Stein

wiesenthal

Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner für Transporter, 2345 Brunn/Gebirge, Wiener Straße 154, Tel. 0 22 36/90 90 30, Internet: www.wiesenthal.at